



vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

SCHMERZ UND GERIATRISCHE PATIENTEN



Lebensqualität
versus Leiden bei
Hund und Katze

Demenz bei
Hunden – Bewegung
als Prävention

App kann Schmerzen
im Gesichtsausdruck
der Katze „lesen“

Gefährdete Tierarten:
Mittendrin im
Massensterben

Fallbericht:
Unilaterale zervikale
Facettengelenkluxation
bei einem Yorkshire-Terrier

HAUPTINHALTSSTOFFE

MILCHPROTEIN-HYDROLYSAT

ASHWAGANDHA

L-TRYPTOPHAN

OMEGA 3
FETTSÄUREN

PREBIOTIKA &
POSTBIOTIKA

VITAMINE
B6, B12 & E

Nutri
Labs

NEU

ZILCALM®

Zur Bewältigung von **Stress und Ängsten** sowie zur **Erhaltung einer entspannten Stimmung**

Einzigartige
KOMPLETT-
FORMEL



Natürliche
Gelassenheit für
Hunde & Katzen



FEUERWERK



ALLEINE
ZUHAUSE



TIERARZT
BESUCH



GEWITTER



URLAUB



TRANSPORT



UMZUG



NACHWUCHS

exklusiv erhältlich bei

richterpharma

Versorgt mit Vorsprung

„In Zukunft wird die moderne Tiermedizin noch vielseitiger und ganzheitlicher sein müssen.“

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

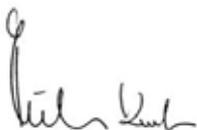
Das vorliegende Vetjournal befasst sich mit dem Themen Schmerzen und Geriatrie. In der heutigen Zeit gewinnt dabei der Ansatz einer „ganzheitlichen“ Tiermedizin zunehmend an Bedeutung, und ihre Basis ist eine medizinisch fundierte Diagnose.

Die diversen Fachgebiete verdeutlichen die berufsrechtliche Verankerung dieser Methoden. Die ÖTK-Stellungnahme zur Integrativmedizin benennt die Methoden, die helfen sollen, eine klare Trennlinie zu ziehen. In der Tiermedizin, ähnlich wie in der Humanmedizin, wächst das Bedürfnis nach einer verständnisvollen und ganzheitlichen Betreuung stetig. Dabei beruht unser Handeln auf solider Ausbildung, langjähriger Erfahrung und dem Wissen, ergänzende Heilmethoden einzubeziehen. Die Begriffe Komplementärmedizin und Integrativmedizin werden bevorzugt, um deutlich zu machen, dass diese Methoden keine Alternative zur Schulmedizin darstellen sollen; sie sollen ergänzend und nicht ersetzend eingesetzt werden, um den Behandlungserfolg zu unterstützen. Es ist aber von großer Bedeutung, klare Grenzen zu setzen, da sich interessierte Personenkreise oft ohne angemessene Ausbildung als „Therapeut*innen“ engagieren. Siehe dazu z.B. die Unterlassungserklärung auf Seite 53.

Gemäß dem Tierärztegesetz sind Diagnose und Therapie ausschließlich Tierärzt*innen vorbehalten, um die Sicherheit der Patienten und den Verbraucherschutz zu gewährleisten. Wenn Tiere z.B. mit Schmerzen keiner tierärztlichen Diagnose zugeführt und von Laien falsch und gesetzeswidrig „behandelt“ werden, dann ist dies auch tierschutzrelevant. Tierheilpraktiker*innen sind in Österreich keine anerkannte und zugelassene Berufsgruppe – integrative Methoden sollten daher in den Händen von qualifizierten Tierärzt*innen liegen.

Die Tiermedizin ist nicht nur eine Naturwissenschaft, sondern auch eine Erfahrungswissenschaft, die von anderen Disziplinen profitieren kann. Bei den meisten tierärztlichen Leistungen kommt es auf die Expertise der behandelnden Tierärzt*innen an, auf ihre persönliche Erfahrung und die geschickte Anwendung integrativer Methoden zum Wohl der Patienten. Wir sollten uns dafür einsetzen, dass dieser integrative Ansatz in der Tiermedizin zukünftig gewissenhaft und verantwortungsvoll umgesetzt wird. Es liegt in unserer Verantwortung, die Qualität und Sicherheit der tierärztlichen Versorgung zu gewährleisten und dabei die Bedürfnisse unserer Patienten stets im Blick zu behalten.

Ihr



Mag. Kurt Frühwirth



■ 6 SCHWERPUNKT

- S. 7 Prognosefindung und Euthanasie bei Hund und Katze: „To live and to die“ – Lebensqualität versus Leiden
- S. 10 Demenz bei Hunden: Bewegung als Prävention
- S. 12 Unilaterale zervikale Facettengelenksluxation bei einem Yorkshire-Terrier

■ 16 MAGAZIN

- S. 17 App kann akute Schmerzen im Gesichtsausdruck der Katze „lesen“
- S. 19 Interview: Narkose ohne Opioide? Sichere Anästhesie bei Hunden mit MDR1-Defekt
- S. 21 Erstmals Asiatische Hornisse in Österreich gesichtet
- S. 22 Mittendrin im Massensterben
- S. 25 Rückblick auf das ANIMALICUM 2024
- S. 27 VetPorträt
- S. 28 VetArt
- S. 31 VetTipp

■ 32 WISSEN

- S. 33 Fische könnten aussterben, wenn sie aufgrund steigender Temperaturen ihr Jagdverhalten ändern
- S. 34 Therapiepferde lernen mittels Schnauben zu kommunizieren
- S. 35 Schon gewusst?

■ 36 SERVICE

- S. 37 VetPortal
- S. 40 Kalendarium
- S. 44 VETAK





Foto: Freepik / user14919810

■ 45 KAMMER

- S. 46 Leserbrief
- S. 48 Kammer-News
- S. 51 Abteilung der Selbständigen
- S. 53 Unterlassungserklärung
- S. 55 Tipps für Ihre Praxis:
Dienstzettel versus Dienstvertrag
- S. 57 Nachruf
- S. 59 Amtsblatt

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H. • **Verlagsadresse:** 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Unternehmensgegenstand:** Verlag von Büchern und Zeitschriften • **Kontakt:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Herausgeber:** Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87 • **Geschäftsführung Verlag:** Mag. Silvia Stefan-Gromen • **Chefredakteur:** Mag. Kurt Frühwirth • **Redaktionsleitung:** Mag. Silvia Stefan-Gromen, silvia.gromen@tieraerzteverlag.at • **Art Direction und Layout:** Manevera GmbH • **Lektorat:** Mag. Bernhard Paratschek • **Fotonachweis:** iStockphoto LP, Pixabay, Adobe Stock – falls nicht anders angegeben • **Anzeigenverkauf:** Dolleisch Media GmbH, T: +43 664 1667 234, verlagsbuero@dolleisch.at • **Jahresabo:** Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise inkl. Versandkosten) – Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis. • **Druck:** Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg • **Vertrieb:** Österreichische Post Aktiengesellschaft • **Grundlegende Richtung (Blattlinie):** Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte • **Urheberrechte:** Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet. • **Genderhinweis:** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen. • **Hinweis:** Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. • **Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:** abrufbar unter www.tieraerzteverlag.at.

Die aktuelle Ausgabe lesen Sie auch online unter:



SCHWERPUNKT

Lesen Sie hier interessante Artikel zu unseren monatlich wechselnden Schwerpunktthemen. Wir zeigen Ihnen die vielseitigen Aspekte der tierärztlichen Praxis und präsentieren den Tierarztberuf in seiner ganzen Spannweite.

Schwerpunkt

PROGNOSE-FINDUNG UND EUTHANASIE BEI HUND UND KATZE

„To live and to die“: Lebensqualität versus Leiden

■ DR. ANDREAS ZOHMANN, DR. MARKUS KASPER



Foto: Freepik / maxmamchurov

Prinzipiell ist jeder Tierarzt / jede Tierärztin von Beginn seiner/ihrer Tätigkeit mit dieser Problematik konfrontiert – doch sind wir darauf vorbereitet? Nur selten (wenn überhaupt) hatte man in der Ausbildung eine leitende Hand; jemanden, der angehende Tierärzt*innen mit der nötigen psychologischen Feinfühligkeit, gepaart mit umfassender Fachkenntnis, in einen hochsensiblen Entscheidungsbereich einführt: in die Kunst, dem physisch-psychischen Status unseres vierbeinigen Patienten sowie der psychischen (und nicht selten auch physischen) Lage dessen zweibeinigen Partners gerecht zu werden.

Das Tier

Die sorgsam erhobene Anamnese und die subtile klinische Untersuchung führen nach Zusammenfassung aller erhobenen Befunde zu einer (möglichst exakten) Diagnose des Status praesens. Daraus sollte sich (theoretisch) die Prognose ergeben – hier beginnen sich aber Mediziner*innen von Ärzt*innen zu unterscheiden: Auf der einen Seite die harten pathophysiologischen Fakten, auf der anderen Seite die Befindlichkeit des Patienten.

Grundfragen:

- Schmerzpatient?
 - Hauptproblematik:
 - Orthopädisch?
 - Neurogen?
 - innere Organe betreffend?
 - tumorassoziiert?
- Hauptfrage: Leidet der Patient? Wenn ja:
 - Ist er (noch) grundsätzlich therapierbar (Alter!)?
 - Ist eine palliative Therapie zumutbar (Achtung – es geht nur um den Patienten!)?
 Oder kann und wird keine ärztliche Intervention etwas am Leidensstatus verändern können (Worst Case)?

Auf die vielfältigen therapeutischen Möglichkeiten (nicht chirurgisch und chirurgisch) wird im Rahmen dieses Beitrags nicht näher eingegangen. Unsere Aufgabe besteht darin, eine persönliche Einschätzung (und mehr kann es in diesem hochsensiblen Bereich nicht sein) aufzuzeigen, wie lange einem Tier und seinem Besitzer bzw. seiner Besitzer*in eine Therapie noch zumutbar bzw. aus unserer Sicht als Tierärzt*innen ethisch vertretbar ist.

Zu den einzelnen oben angeführten Punkten:

Schmerzpatient?

Dazu prinzipiell: Ein Patient mit Schmerzen ist nicht zwingend ein Schmerzpatient! Erst die Chronifizierung einer schmerzhaften Situation formt den Schmerzpatienten – das Geschehen hat sich verselbstständigt, als Folge der neuronalen Plastizität sind Gewebszellen dieses Patienten „anfälliger“ für kleinere bis kleinste Reize geworden und reagieren damit überschießend mit Aktionspotenzialen, oder aber sie entladen bereits spontan, auch ohne Reizeinwirkung.

Im Rahmen unserer Anamneseerhebung wird der Besitzer / die Besitzerin auch gefragt, ob er / sie denn denke, sein / ihr Tier habe Schmerzen. Ein Teil der Besitzer*innen verfügt über eine sehr gute Beobachtungsgabe bzw. hat einen sehr intensiven Bezug zum vierbeinigen Partner und wird diese Frage (teilweise auch anhand verschiedener Parameter) mit „Ja“ beantworten können. Ansonsten können wir aber auch mit gezielten Fragen respektive gemeinsamen Wahrnehmungen im Rahmen der Vorstellung des Patienten unterstützen:

- Der Patient „riecht“ in letzter Zeit auffallend – die Schweißdrüsen werden vom Sympathicus, dem „Stress-Nerv“, innerviert (kennt man bestens auch vom Menschen).
- Das Haarkleid ist stumpf, schuppig (vielleicht auch

nur regional) und wirkt ungepflegt – Sympathicus-bedingte Vasokonstriktion führt zur Malnutrition der (vielleicht auch nur segmental begrenzten) Hautgewebsschichten und das Komfortverhalten ist einer der ersten „Triebe“, die in (Dauer-)Stresssituationen für das Individuum an Bedeutung verlieren.

- Vermehrtes Hecheln, Schmatzlaute bei bestimmten Bewegungen oder Berührungen.
- „Schmerzgesicht“; risus dolorosus („Schmerzgrinsen“, Tier kommt in Bewegung, Lippenwinkel ziehen sich nach hinten; das Tier scheint „zu lachen“) – es handelt sich um ein schmerzverzerrtes Gesicht.
- Auffälligkeiten in Körperhaltung, Bewegung und Wesen, die vom Besitzer / von der Besitzerin beschrieben werden: verringerte Belastbarkeit, Ausweichbewegungen, Schonhaltungen, Zurückgezogenheit, vermehrte Aggressivität, zunehmende Lethargie bis Apathie.
- Und nochmals das sympathische Nervensystem: Mydriasis, Hypertonie, Tachykardie.

Orthopädisch oder neurologisch?

Die Differenzierung, ob die Problematik orthopädisch oder neurologisch bedingt ist, leitet wieder weiter zu folgendem Schluss: Orthopädische Probleme „tun (häufig sogar sehr) weh“, sind aber nicht lebensbedrohend – neurologische Probleme (lumbosakrale Stenose z. B.) sehen zwar dramatisch aus, „tun“ aber „nicht bzw. kaum weh“ – lebensbedrohend wahrscheinlich erst durch die Überlastung der Tierbesitzer*innen bei nicht mehr zu ertragender Harn- und/oder Kot-Inkontinenz.



Foto: Dr. Andreas Zohmann

Aus der Praxis: gehörloser geriatrischer Patient.

Innere Organe und Tumore

Speziell hier die Frage: Lebensbedrohlich – ja oder nein? Hier besonders zu berücksichtigen ist der oft sehr heimtückische Charakter dieses Problemkreises: teilweise

wenig Symptomatik, aber massive Auswirkungen auf assoziierte Körperbereiche bis systemisch!

Der Besitzer / die Besitzerin

Die Besitzer*innen sind diejenigen, die mit ihrem vierbeinigen Partner ankommen und Probleme schildern. Höchste Vorsicht bei der zur Diskussion stehenden Thematik:

- Der Besitzer / die Besitzerin erkennt in vielen Fällen die Zeichen des natürlichen Alterns nicht (oder will sie nicht wahrhaben!), und uns wird dann gesagt, der Hund, den man von klein auf kenne, laufe nicht mehr seine acht bis zehn Kilometer, so wie früher – sei es jetzt so weit? Hier genügt oft nur der kleine Hinweis auf das schon fortgeschrittene Alter und die damit verbundene abnehmende Agilität ohne Schmerz- oder Leidenshintergrund.
- Der Besitzer / die Besitzerin kennt und weiß um die Problematik seines / ihres alten Tiers einerseits, andererseits will er oder sie sie nicht wirklich wahrhaben – „leider will er / sie nicht mehr gehen, aber er / sie ist kopfmäßig noch voll da ...“ Oder noch besser: „Beim Joggen läuft er immer noch mit“ (welcher Hund würde sein Herrchen davonlaufen lassen?); oder aber: „Fressen tut er noch immer“ (das tun Tiere nicht selten bis zum Schluss!). Speziell hier ist es auch wichtig, den Besitzer / die Besitzerin nach solch oben angeführten Kriterien zu befragen.
- Sowie unser größtes Problem: Wir realisieren, welchen wichtigen psychosozialen Stellenwert dieser Vierbeiner im Leben seines Besitzers / seiner Besitzerin, die nicht selten betagt und sehr einsam sind, einnimmt: „Dieses Tier ist mein einziger noch verbliebener Lebensinhalt. In meinem Alter schafft man sich kein neues Tier mehr an ...“
- Und nun sind wir mit der Frage konfrontiert: Daumen runter oder rauf?

Der Tierarzt / die Tierärztin

Abgesehen davon, dass an erster Stelle natürlich das zu stehen hat, wovor wir uns immer hinter den „wissenschaftlichen Fakten“ zu verstecken suchen, nämlich das, wozu wir eigentlich unsere „Berufung“ zu finden suchten, nämlich Intuition, Bauchgefühl, Empathie für Tier und Mensch ...

Man könnte viele Beispiele diskutieren, ich möchte nur eines nennen: Cauda-equina-Kompression ante portas.

Radiologisch schon länger (mehr oder weniger zufällig anlässlich LWS-Röntgen) avisiert, erste klinische Anzeichen wie ggr. Unsicherheiten bei Wendungen, Aufstehschwächen und so weiter (Sie kennen das ja ...) – aber: Nichts Dramatisches – eigentlich ... Dennoch wird die Frage nach Euthanasie gestellt; von wem, sei jetzt einmal dahingestellt. Wir können nur aus unserer eigenen (durch lange Jahre der Schmerzpraxis gewonnenen) Überzeugung sagen, dass dieser Patient in diesem engsten Wortsinne für uns erst dann einen „Leidenden“ repräsentieren würde, wenn er mit seiner Situation nicht mehr zurechtkäme – das bedeutet: Unsicherheit bis Aggressivität gegenüber Artgenossen (oder seltener auch gegenüber Menschen) sowie (für uns vorrangig) Verlust der Harn- und/oder Kot-Kontrolle.

Dazu: Unser deutsches Wort „Pein“ und das englische Wort „pain“ sind etymologisch gesehen gleichen Stammes. Hunde und Katzen sind auf Reinlichkeit geprägt oder „getrimmt“ – in beiden Fällen sehen wir den Verlust der körpereigenen Kontrollfunktionen als eine Belastung; für die Tiere, die die Körperreinlichkeit bzw. -pflege als Lebensinhalt integrierten, und für deren Menschen, die nach mehr oder minder langer Zeit dem Druck der zunehmenden Isolierung nicht mehr standhalten: „Wir können ja mit ihm / ihr nirgendwo mehr hingehen, und zu uns nach Hause laden wir des Geruchs wegen auch schon lange niemanden mehr ein ...“

Dazu weiter: Die Worte „peinlich“ bzw. „Peinlichkeit“ leiten sich ebenfalls von „pain“ (Schmerz oder aber Leiden) ab: Das geben wir den Tierbesitzer*innen mit, um ihnen die Möglichkeit zu geben, langsam von ihrem Partner Abschied nehmen zu können, ihm seine Würde zu erhalten – und tun Sie das bitte auch!

Natürlich gibt es genug Situationen, in denen Tiere uns Menschen gegenüber den Vorteil haben, erlöst zu werden, wenn der Leidensdruck (für beide) nicht mehr ertragbar ist. Andererseits gibt es auch genug – nennen wir sie ruhig so – „Erscheinungsbilder“ alternder bzw. alter Tiere, die sehr wohl noch, trotz vielleicht einer Vielzahl von Behinderungen, Lebensqualität zeigen.

Nach unserem Empfinden steht die Würde des Individuums, des Unteilbaren, im Vordergrund, und solange diese – in einem schmerzarmen bis schmerzfreien Bereich – angestrebt werden kann, solange werden wir unsere Tätigkeit mit Moribunden bis Morituri ausüben. Und wenn es auch nur das Letzte ist, was man diesem Lebewesen angedeihen lassen kann – eine fundierte Palliativtherapie, also Schmerz- und Physiotherapie.

„Ethik ist grenzenlose Verantwortung für alles, was lebt.“

– A. Schweitzer

MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLI^{CK}

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u.a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

DEMENZ BEI HUNDEN

Bewegung als Prävention

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Welche Umstände eine Demenz-Erkrankung bei Hunden begünstigen können, zeigt eine Studie der University of Washington, die Einblicke in den Alterungsprozess bei Hunden zeigt, aber auch Parallelen zum menschlichen Altern zieht.

Die klinische und histologische Präsentation von menschlicher Alzheimer-Krankheit (AD) und kognitiver Dysfunktion beim Hund (CCD) weisen viele Ähnlichkeiten auf. Wie bei Menschen nimmt auch die kognitive Funktion des Hundes im Lauf seines Lebens ab. Klinische Anzeichen dieses Rückgangs scheinen mit Lern- und Gedächtnisdefiziten, Verlust der räumlichen Wahrnehmung, veränderten sozialen Interaktionen und gestörten Schlafmustern verbunden zu sein. Darüber hinaus dürften sich bei menschlicher AD und CCD bestimmte neuropathologische Merkmale wie die Ablagerung von Amyloid- β -Plaques überlappen.

Die beobachteten Parallelen zwischen CCD und menschlicher AD legen nahe, dass Hunde mit CCD ein wertvolles Tiermodell für Forscher*innen sein könnten, insbesondere, um Merkmale neurodegenerativer Erkrankungen zu untersuchen, die auch für den menschlichen Kontext relevant, aber schwierig zu untersuchen sind. Darüber hinaus könnten Hunde mit CCD als Kandidaten für präventive und/oder therapeutische Strategien bei AD dienen.

Die kognitive Dysfunktion (CCD) tritt bei etwa 14 bis 35 Prozent der alternden Hunde auf. Dazu haben Forschende der University of Washington in der Zeitschrift „Scientific Reports“ folgende Ergebnisse veröffentlicht: Die Wahrscheinlichkeit, dass Hunde eine kognitive Dysfunktion entwickeln, hängt auch mit ihrer Aktivität zusammen – bisher, so die Wissenschaftler*innen, wurde CCD in relativ kleinen Kohorten von Hunden unter Verwendung mehrerer verschiedener Bewertungsskalen beschrieben. Nun



Foto: Envato Elements / EFGreen

haben Forscher*innen den Zusammenhang zwischen verschiedenen Hundemerkmalen, den Quartilen der vorhergesagten Lebensspanne und der CCD untersucht. Das Durchschnittsalter der Hunde lag bei 6,9 Jahren, die Krankheit kam insgesamt bei 1,4 Prozent der Hunde vor. Für die Studie wurden Daten von etwa 15.000 Hunden ausgewertet.

Bewegung als Prävention

Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung war, dass Hunde, die als aktiv eingestuft wurden, ein geringeres Risiko für CCD haben als Hunde, die als nicht aktiv eingestuft wurden. Bewegung kann also als präventive Maßnahme gesehen werden. Bei Hunden desselben Alters, Gesundheitszustands, Rassetyps und Sterilisationszustands war die Wahrscheinlichkeit einer CCD bei Tieren, die nicht aktiv waren, 6,47 Mal höher als bei Hunden, die sehr aktiv waren. Umgekehrt könnte die Krankheit selbst jedoch auch dazu führen, dass Hunde weniger aktiv sind – und es sich deshalb lediglich um eine Korrelation handeln. Auch Hunde, die etwa neurologische oder Augen- bzw. Ohrenerkrankungen haben, könnten demnach eine höhere Wahrscheinlichkeit aufweisen, an CCD zu erkranken.

Der Zweck dieser Studie war es, die Bandbreite der kognitiven Funktion und die Prävalenz von CCD in einer sehr großen Stichprobe von Begleithunden zu beschreiben, die am Dog Aging Project (DAP¹) teilnahmen. Das DAP verwendete die Umfrage Canine Social and Learned Behavior (CSLB), eine minimal modifizierte Version der validierten CCD-Bewertungsskala, entwickelt von Salvin et al. Darüber hinaus wurden Assoziationen zwischen lebensgewichtsbasierten Lebensspannenquartilen und CCD untersucht. Die Klassifizierung der Lebensspanne eines Hundes in Quartile und die Quantifizierung der Vorhersagefähigkeit der CCD-Bewertungsskala in jedem Quartil ermöglichen potenziell präventive Gesundheitsmaßnahmen von Be-

sitzer*innen und Tierärzt*innen. Die Forscher*innen sind jedenfalls davon überzeugt, dass die Ergebnisse letztendlich zu einer rechtzeitigeren Erkennung und Behandlung von CCD führen könnten.

Quellen:

1) <https://dogagingproject.org/>

2) Evaluation of cognitive function in the Dog Aging Project: associations with baseline canine characteristics, Sarah Yarborough², Annette Fitzpatrick², Stephen M. Schwartz² & Dog Aging Project Consortium, Scientific Reports, DOI: <https://doi.org/10.1038/s41598-022-15837-9>, 25. August 2022

Fußnoten:

¹ Das Dog Aging Project der University of Washington ist eine Langzeitstudie, die darauf abzielt, das Altern von Hunden besser zu verstehen. Es sammelt Daten über das Verhalten, die Gesundheit und die genetischen Merkmale von Hunden, um Einblicke in den Alterungsprozess bei Hunden zu gewinnen und auch Parallelen zum menschlichen Altern zu ziehen.

² Abteilung für Epidemiologie, University of Washington



Foto: Envato Elements / macniak

SanDitan® PanaZym Vulnerasan®



Neu



- **Aktivstoff-Formel für die Haut**
- **Pflege, Reinigung, Schutz, Regenerierung**
- **Enzyme, Vitamine, Propolis, Zink, Lanolin, Allantoin**
- **Tierpflegemittel**

veyx

Vertretung in Österreich
CELSUSMED GmbH
Hauptstrasse 1
3052 Innermanzing
Tel. 0664 184 9084
w.kren@celsusmed.at
www.celsusmed.at

Bestellungen und Beratung
Tel. 0800 293058 (kostenfrei)
E-Mail zentrale@veyx.de

Veyx-Pharma GmbH
Söhreweg 6
34639 Schwarzenborn
Deutschland
www.veyx.de



Fallbericht

Unilaterale zervikale Facettengelenksluxation bei einem Yorkshire-Terrier



Foto: Freepik / Lifeonwhite

■ DIPL.-TZT. FRANZ-PIUS TRAUTINGER, TIERKLINIK SCHWARZMANN

Als Folge eines Wirbelsäulentraumas ist bei Hunden die einseitige dorsale Luxation einer kranialen Gelenkfacette des fünften oder sechsten Halswirbels beschrieben. Im vorliegenden Fallbericht wird die diagnostische Aufarbeitung und therapeutische Versorgung eines solchen Patienten erläutert.

Vorbericht und klinische Untersuchung

Ein neun Jahre alter, männlich intakter Yorkshire-Terrier wurde aufgrund eines Schütteltraumas vorgestellt. Das Allgemeinverhalten war geringgradig vermindert, die wesentlichen Vitalparameter waren in der Norm. Das Tier zeigte eine Tetraplegie bei erhaltenem Tiefenschmerz (Sharp-Wheeler Grad 4). Der Flexorreflex war an allen Extremitäten nicht herabgesetzt. Eine Manipulation der Wirbelsäule wurde im Zuge der Untersuchung vermieden. Abschließend wurde eine Myelopathie auf Höhe C1-T3 vermutet. Als Erstversorgung wurde eine Infusionstherapie gestartet und Carprofen (4 mg/kg i.v. SID) sowie Methadon (0,1 mg/kg i.v., nach Bedarf) verabreicht.

Computertomographie und Diagnose

Zur weiteren Abklärung wurde eine CT-Untersuchung der Halswirbelsäule durchgeführt. In Sedierung (Midazolam 0,1 mg/kg i.v., Propofol i.v. nach Wirkung) wurden native Schnitte der Region zwischen Schädelbasis und viertem Brustwirbel angefertigt (Schichtdicke 0,625 mm). Auf eine intravenöse oder intrathekale Kontrastmittelgabe wurde verzichtet.

Der rechte kraniale Processus articularis des sechsten Halswirbels kam dorsal des kaudalen Gelenkfortsatzes

des C5 zu liegen. Ein kleiner Knochensplitter war in der ursprünglichen Position des Fortsatzes darstellbar. Der Wirbel C6 subluxierte mittelgradig nach dorsal und links, was eine Einengung des Wirbelkanaldurchmessers um rund 25 % bedingte (Abb. 1). Aufgrund dieser Befunde wurde die Diagnose „Unilaterale zervikale Facettengelenksluxation“ gestellt.

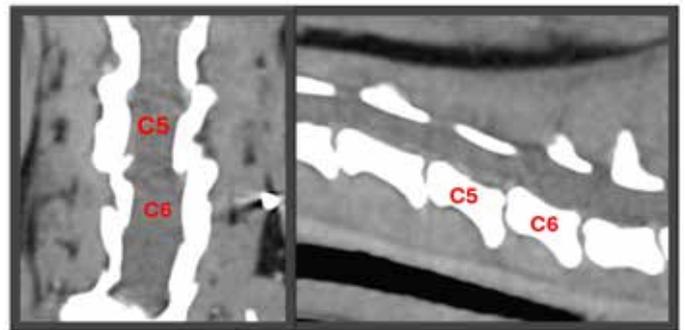


Abb. 1: Multiplanare Rekonstruktion des Weichteilfensters in der Dorsal- und Sagittalebene (links bzw. rechts). Die Luxation führt zu einer mittelgradigen Einengung des Wirbelkanals.

Therapie

Für die chirurgische Reposition wurde die Narkose mit Methadon, Midazolam und Propofol eingeleitet. Der Erhaltung der Narkose dienten Isofluran per inhalationem sowie Ketamin im intravenösen Dauertropf. Cefazolin (20 mg/kg i.v. BID) wurde peri- und postoperativ als Antibiose eingesetzt.

Nach Lagerung in Brust-Bauch-Lage und aseptischer Vorbereitung des Operationsfelds erfolgte der Zugang zur Halswirbelsäule von dorsal. Durch einseitiges Wegklappen des Lig. nuchae im Ganzen und Distraction der epaxialen Halsmuskulatur wurde der dorsale Aspekt der

Wirbelsäule samt betroffenem Facettengelenk dargestellt. Der rechte vordere Gelenkfortsatz von C6 zeigte sich entsprechend dem CT-Befund disloziert.

Durch Fixation beider Wirbel mittels zweier Mosquitoklemmen sowie anschließender Distraction und Rotation konnte das Gelenk reponiert werden. Die delikate Knochenstruktur verhinderte eine direkte interossäre Verbindung der Facetten. Eine zusätzliche Stabilisierung wurde durch eine knapp am Knochen verlaufende Naht (Polydioxanon 2/0) erreicht. Diese wurde in der dorsal an den Wirbeldächern ansetzenden Muskulatur verankert (Abb. 2). Die Wunde wurde routinemäßig verschlossen (Chirurg: Mag. Kaufmann, Tierklinik Schwarzmann).

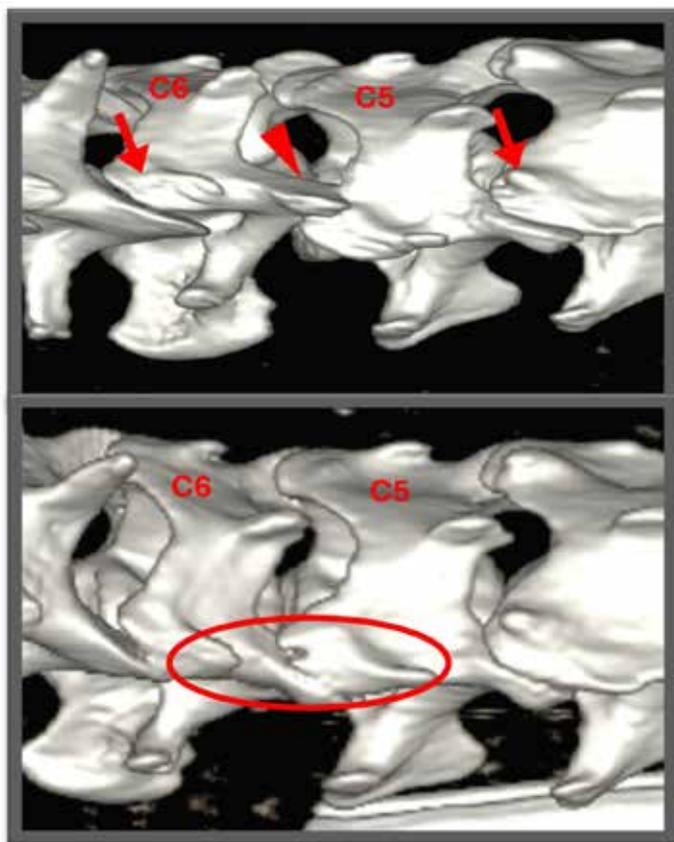


Abb. 2: Dreidimensionale Rekonstruktion des prä- und postoperativen Zustands (oben bzw. unten). Im präoperativen Bild ist der rechte craniale Gelenkfortsatz des sechsten Halswirbels nach dorsal luxiert (Pfeilspitze). Im Vergleich dazu sind die anliegenden Facettengelenke in normaler Position (Pfeile). Postoperativ ist das Gelenk reponiert, wobei der Kreis den ungefähren Verlauf der stabilisierenden Naht anzeigt.

Nachbehandlung und Verlauf

Als Analgetika wurden während des stationären Aufenthalts Carprofen, Buprenorphin (10 µg/kg i.v. TID), Gabapentin (10 mg/kg p.o. BID) und Metamizol (25 mg/kg i.v., bei Bedarf) verwendet. Der neurologische Status war initial unverändert, es lag keine übermäßige Schmerzhaftig-

keit vor. Das Tier konnte nach dem Eingriff selbstständig Harn absetzen und wurde zwei Tage postoperativ entlassen. In den nächsten Tagen wurden Cefazolin, Carprofen und Gabapentin durch den Besitzer per os eingegeben. Es wurden physiotherapeutische Übungen ambulant in der Klinik und zu Hause durchgeführt. Über die nächsten Wochen verbesserte sich der neurologische Status allmählich. Bei einer Untersuchung zwei Monate postoperativ war das Tier bei geringgradiger Ataxie selbstständig geh- und stehfähig. Eine zu diesem Zeitpunkt diagnostizierte linksseitige caudale Perinealhernie wurde zeitnah chirurgisch versorgt (Transposition des M. obturatorius internus).

Diskussion

In der Tiermedizin finden sich zur zervikalen Facettengelenksluxation nur wenige Publikationen. Wie im vorliegenden Fall sind häufig Kleinhunderassen nach einem Biss- und Schleudertrauma betroffen. Zumeist sind die Tiere bei Vorstellung nicht stehfähig und weisen eine Tetraparese oder Tetraplegie bei erhaltenem Tiefenschmerz auf.^{2,4,5} Die Diagnose kann mittels Röntgen, CT oder MRT gestellt werden, wobei die Computertomographie eine hohe räumliche Auflösung knöcherner Strukturen in kurzer Zeit erlaubt.

Obwohl auch konservatives Management erfolgreich sein kann, liegen die Vorteile der chirurgischen Versorgung in der zeitnahen Dekompression und der anatomischen Reposition. Der dorsale Zugang scheint die Wiederherstellung der normalen anatomischen Verhältnisse zu erleichtern.⁵ Eine beschriebene teilweise Resektion des luxierten Fortsatzes war im vorliegenden Fall nicht notwendig.⁴

Die Überbrückung der beiden betroffenen Wirbel mittels Platten, Pins, Draht und/oder Knochenzement soll die postoperative Stabilität verbessern. Nachteilig sind ein erhöhter planerischer und chirurgischer Aufwand sowie Mehrkosten für den Tierbesitzer. Beim vorgestellten Patienten konnte auf eine aufwendige Stabilisierung der knöchernen Elemente verzichtet werden. Die Raffung des umliegenden muskulären Gewebes ist als Methode zur Versorgung von atlantoaxialen Subluxationen beschrieben.³ Das Wiedererlangen von Geh- und Stehfähigkeit innerhalb weniger Wochen entspricht dem üblichen Verlauf nach Versorgung dieser Verletzung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die vorgestellte Pathologie mittels Computertomographie schnell sowie

eindeutig diagnostizierbar ist und potenziell unter moderatem chirurgischem Aufwand adäquat versorgt werden kann.

Literaturliste:

1. Basinger, R. R.; Bjorling, D. E.; Chambers, J. N. (1986): Cervical spinal luxation in two dogs with entrapment of the cranial articular process of C6 over the caudal articular process of C5. In: Journal of the American Veterinary Medical Association 188 (8), S. 865–867.
2. Karli, Philemon; Bass, Martin; Inauen, Roman; Bass, Danielle (2018): Traumatic Unilateral Sixth to Seventh Cervical Vertebral Facet Luxation in a Dog. In: VCOT Open 01

(01), e19-e24. DOI: 10.1055/s-0038-1676323.

3. Sánchez-Masian, D.; Luján-Feliu-Pascual, A.; Font, C.; Mascort, J. (2014): Dorsal stabilization of atlantoaxial subluxation using non-absorbable sutures in toy breed dogs. In: Veterinary and Comparative Orthopaedics and Traumatology 27 (01), S. 62–67.
4. Shores, Andy; Gibson, Ryan (2023): Principles in Surgical Management of Locked Cervical Facets in Dogs. In: Advanced Techniques in Canine and Feline Neurosurgery, S. 91–95.
5. Woelfel, Christian W.; Bray, Katherine Y.; Early, Peter J.; Mariani, Christopher L.; Olby, Natasha J. (2022): Subaxial cervical articular process subluxation and dislocation: Cervical locked facet injuries in dogs. In: Veterinary Surgery 51 (1), S. 163–172.

E-BESTELLSERVICE: EU-HEIMTIERAUSWEISE UND LABELBOXEN DIGITAL BESTELLEN UND ONLINE BEZAHLEN

IHRE VORTEILE

- + Online-Bestellung jederzeit, wann und wo Sie möchten!
- + Übersicht über Ihre Bestellung
- + Bezahlung direkt online

DIGITALISIERUNG DER ÖTK: Mit dem E-Bestellservice können ÖTK-Mitglieder die EU-Heimtierausweise und Labelboxen für ihre Praxen digital bestellen und online bezahlen. Die Modernisierung der Verwaltung sowie die Erweiterung der digitalen Angebote werden auch weiterhin im Fokus der ÖTK stehen.



Unser E-Bestellservice finden Sie unter diesem Button auf unserer Website:



www.tieraerztekammer.at

MAGAZIN

Aktuell, anschaulich, interdisziplinär: Diese Rubrik bietet jeden Monat informative Beiträge und neueste Erkenntnisse aus der Veterinärmedizin.

Magazin

App kann akute Schmerzen im Gesichtsausdruck der Katze „lesen“

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Aufgrund ihres einzigartigen Verhaltens sind Schmerzen bei Katzen oft schwierig zu erkennen – die Schmerzerkennung ist in der täglichen Katzenmedizin eine Herausforderung. Um das Katzenwohl und die Katzensundheit zu verbessern, haben Wissenschaftler*innen des Steagall-Labors der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Montreal in Kanada die App „Feline Grimace Scale“ entwickelt: Diese soll ein validiertes, schnelles, zuverlässiges und leicht zu verwendendes Werkzeug sein, das bei der Schmerzbeurteilung helfen kann. Basierend auf den erzielten Punkten der „Feline Grimace Scale“ ist es möglich, zu messen, ob die Anwendung von Analgetika (schmerzlindernden Medikamenten) notwendig ist. So soll die App Tierärzt*innen bei der Entscheidungsfindung bezüglich des Schmerzmanagements helfen.

Weiterführende Forschung

Um die Anästhesie- sowie Analgesietechniken besser zu verstehen, führten die Wissenschaftler*innen weitere Studien bei Hund und Katze durch, die die klinische Anwendbarkeit verdeutlichen sollen. Die entsprechenden wissenschaftlichen Arbeiten sind auf der angeführten Website abrufbar. Einen besonderen Fokus legte das Labor bei seinen Forschungen auf neuropathische Schmerzen und Zahnschmerzen bei der Katze. Hierbei wurde festgestellt, dass vor allem Zahnextraktionen starke Schmerzen verursachen und eine längere Verabreichung von Analgetika erfordern.

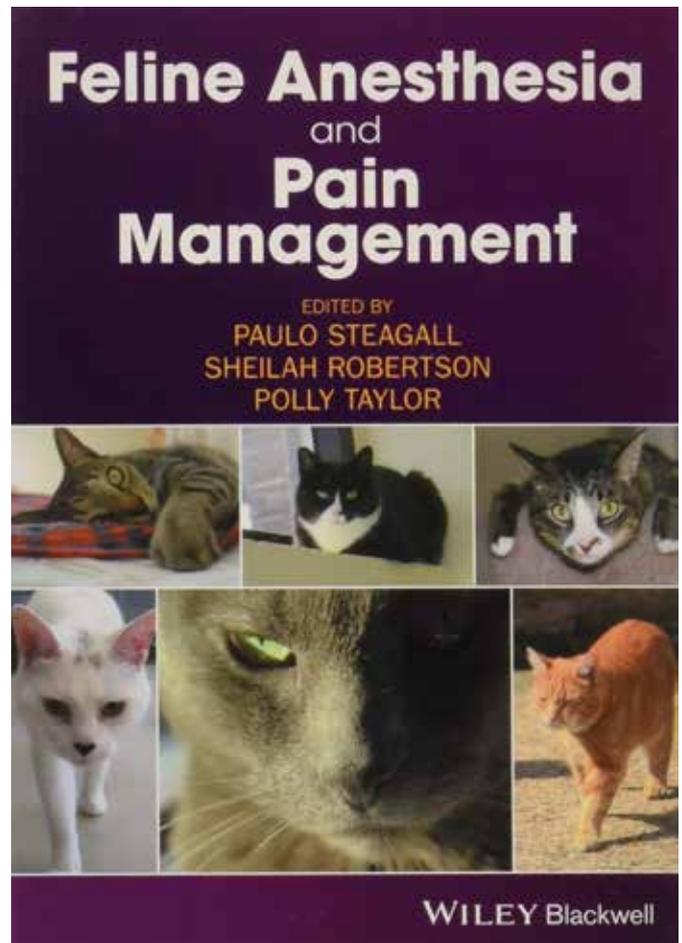


Foto: Wiley

„Feline Anesthesia and Pain Management“ von Paulo Steagall, Sheila Robertson, Polly Taylor; Verlag Wiley-Blackwell, 2017, 320 S., ISBN: 978-1-119-16780-8.

Tipp: Auf dem Youtube-Kanal der Faculté de médecine vétérinaire der Université de Montréal wurde eine Reihe von frei zugänglichen Videos veröffentlicht, die die Durchführung von Lokalanästhesietechniken lehren.

Quellen:



www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC10703818/



www.felinegrimacescale.com/more-about-our-work

The logo for Felpreva, featuring the brand name in a dark blue, sans-serif font. A small registered trademark symbol (®) is positioned to the upper right of the 'a'. A vibrant pink graphic element, consisting of a curved line that starts above the 'F' and ends below the 'a', underlines the text.

Felpreva[®]

Interview

■ DR. ASTRID NAGL

Narkose ohne Opioide? Sichere Anästhesie bei Hunden mit MDR1-Defekt



Grafik: Freepik / dr.digitex

Australian Shepherd und Shetland Sheepdog werden vor einer Narkose getestet, ob ein MDR1-Defekt vorliegt; so weit, so gut. Viele Hundewelpen-Besitzer*innen bringen das Laborergebnis schon von den Züchter*innen mit. Doch was, wenn der Patient tatsächlich einen MDR1-Defekt aufweist – und kastriert werden soll oder eine Granne im Ohr hat? Zu den Medikamenten, die diese Patienten nicht vertragen, gehören ja auch Opioide und Acepromazin ...

Dr. med. vet. Roswitha Steinbacher, Oberärztin für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin an der Vetmeduni Wien, erklärt, was wir bei der Narkosevorbereitung beachten können, damit eine Anästhesie bei Patienten mit MDR1-Defekt gut und sicher abläuft.

Was bewirkt nun eigentlich der MDR1-Defekt genau?

Die genetische Basis für diesen Defekt ist eine Mutation des MDR1-Gens (ABCB1), die einen Mangel an P-Glykoprotein bewirkt. Dieses P-Glykoprotein transportiert Wirkstoffe innerhalb des Körpers. Es wird auf der lumenseitigen Oberfläche vieler Zellen exprimiert und hat eine Schutzfunktion; es begrenzt die orale Absorption bestimmter Substrate, fördert ihre Ausscheidung über das Gallensekret und sorgt durch aktiven Rücktransport für eine niedrigere Konzentration im ZNS.

Welche Auswirkungen hat dieser Mangel auf die betroffenen Patienten, wenn sie einem solchen Wirkstoff ausgesetzt sind?

Tiere mit der Mutation reagieren bereits auf eine zehnfach niedrigere Dosis dieser Wirkstoffe. Sie können sie nicht gut über die Gallenflüssigkeit ausscheiden und zeigen daher gastrointestinale Symptome, die Vergiftungserscheinungen ähneln können. Außerdem wird die Konzentration dieser Substrate durch den verminderten Rücktransport im ZNS höher, was teilweise schwere bis letale ZNS-Symptome der betroffenen Patienten bewirkt.

Welche Rassen sind vor allem von der Mutation betroffen?

Wir finden den MDR1-Defekt vor allem bei Collies (70 % der Hunde), Australian Shepherds (50 %), Shelties (15 %), aber auch beim Deutschen Schäfer (10 %) und bei Border Collies (5 %). Bei Mischlingen besteht eine 5%-Chance, dass sie Träger sind. Katzen können die Mutation übrigens auch tragen, aber testen kann man das bei uns derzeit nicht. Ganz wichtig ist jedoch: Die Wechselwirkung zweier Substrate, die an P-Glykoprotein binden, kann auch bei Tieren und Menschen, die diese Genvariante nicht tragen, eine erworbene, reversible P-Glykoprotein-Fehlfunktion auslösen.

Würde das dann nicht bedeuten, dass Acepromazin und Butorphanol nicht kombiniert gegeben werden dürfen? Beide gehören ja zu den Substraten, die an P-Glykoprotein-Rezeptoren binden.

Theoretisch stimmt das, doch in der Praxis wird diese Kombination gut vertragen, wenn die Mutation nicht vorliegt. Das dürfte auf den relativ weiten therapeutischen Index dieser Medikamente zurückzuführen sein. Anders ist es zum Beispiel bei Ketoconazol, das nachweislich häufig zu Reaktionen führt, wenn es mit anderen Substraten kombiniert gegeben wird.

Die meisten Wirkstoffe, die wir bei solchen Patienten vermeiden sollten, sind uns bekannt: Bei Opioiden, Acepromazin, Emodepsid, Milbemycinol, Ivermectin, Selamectin und Moxidectin ist Vorsicht geboten. Doch auf der Liste der Substrate finden sich auch Wirkstoffe, an die man vielleicht nicht gleich denkt ...

Ja, zum Beispiel Maropitant, das gerne auch vor einem Eingriff gegeben wird, um die analgetische Komponente auszunutzen. Hier würde man bei bekanntem Trägerstatus auf Alternativen wie Metoclopramid zurückgreifen. Auch Grapiprant, das einige Patienten als Dauermedikation einnehmen, gehört zu den Substraten, die an P-Glykoprotein binden. Bei den Opioiden ist im Veterinärbereich eigentlich nur Butorphanol, also ein κ -Agonist und μ -Antagonist, mit Vorsicht zu verwenden. Reine μ -Agonisten wie Methadon, Morphin oder Fentanyl kommen immer wieder auf der Liste der nicht zu verwendenden Medikamente vor, jedoch gibt es hierfür keine Studien bzw. Beweise. Die Erklärung dafür liegt darin, dass Wirkstoffe, die nachweislich Substrate für Menschen sind, 1:1 in die Listen für die Veterinärmedizin übernommen werden.

Wie würden Sie damit umgehen, wenn ein Australian Shepherd als Notfall kommt und eine Sedierung oder Anästhesie notwendig ist, aber der MDR1-Status unklar ist?

Ich würde auf jeden Fall nachfragen, ob ein Gentest vorliegt. Wenn nicht, würde ich annehmen, dass der Patient die Mutation trägt, und entsprechend auf bestimmte Medikamente verzichten oder eine Alternative wählen. Gibt es keine Alternative, würde ich die Dosis jedenfalls um 25 % reduzieren. Nicht antagonistisierbare Medikamente wie Acepromazin würde ich ganz weglassen.

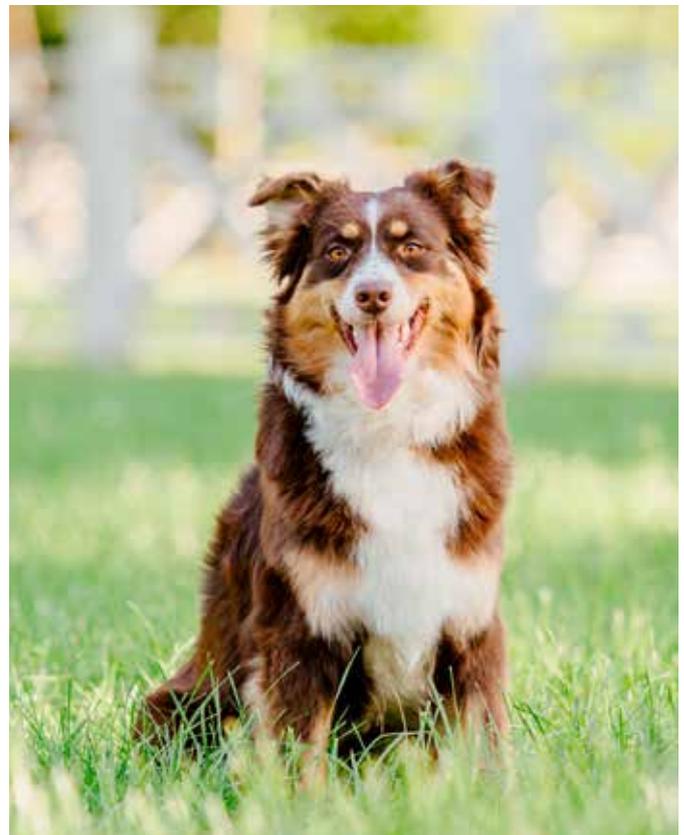


Foto: Freepik / Olga_Ovcharenko

Was muss man bei Hunden, die den MDR1-Defekt tragen, beachten, wenn man eine Sedierung oder eine Narkose plant?

Für die Sedierung würde ich Alternativen wählen und möglichst die Substrate weglassen, also kein Acepromazin und kein Butorphanol verwenden, sondern zum Beispiel eine Kombination aus Medetomidin, Propofol und einem NSAID. Bei längeren, schmerzhaften Eingriffen

kann man auf die Opiode nicht verzichten. μ -Agonisten (Methadon) können hier trotzdem gut eingesetzt werden, weil sie antagonistisierbar und kein P-Glykoprotein-Substrat sind. Die Dosis sollte um 50 % reduziert werden. Diese Möglichkeit besteht allerdings nur, wenn Naloxon vorliegt, andernfalls wäre es zu riskant.

Ein vorsichtiger und bewusster Einsatz dieser Substrate ist also durchaus auch bei Hunden, die diese Genvariante tragen, möglich. Es muss bei längeren Operationen somit auch nicht auf die Schmerzmedikation verzichtet werden.

Danke für das Gespräch!



DR. MED. VET. ROSWITHA
STEINBACHER

ist Oberärztin für Anästhesiologie
und perioperative Intensivmedizin
der Vetmeduni Wien.

Foto: beigestellt

Quellenangaben / weiterführende Literatur:

Mealey, K. L., Owens, J. G., Freeman, E. (2023): Canine and feline P-glycoprotein deficiency: What we know and where we need to go. *Journal of Veterinary Pharmacology and Therapeutics*, 46, 1–16. <https://doi.org/10.1111/jvp.13102>

Erstmals Asiatische Hornisse in Österreich gesichtet

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Zum ersten Mal ist in Salzburg die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) gesichtet worden. Das lebende Tier wurde im April 2024 bei Arbeiten auf dem Gelände der Christian-Doppler-Klinik entdeckt.

Dabei handelt es sich um die erste bestätigte Sichtung der Asiatischen Hornisse in Österreich. Die Tiere werden über Schiffs- oder Lkw-Transporte nach Europa eingeschleppt, sie gelten als große Gefahr für die heimischen Honigbienen. Ein einziger Schwarm Asiatischer Hornissen kann täglich Hunderte Bienen fressen. Hinzu kommt, dass sich die Asiatische Hornisse weitaus schneller vermehrt als heimische Arten, wobei sie nicht nur eines, sondern zwei Nester gründet.



Foto: Envato Elements / wirestock

Zum Aussehen der Asiatischen Hornisse: Sie ist etwa gleich groß wie die heimische Hornisse, besonders auffällig sind ihr schwarzer Bauch sowie die markant gelben Beinspitzen.

Sichtung umgehend melden!

Wer eine Asiatische Hornisse oder ein Nest sichtet, sollte das umgehend bei der AGES melden.

Weiterführende Informationen:

<https://www.ages.at/mensch/krankheit/krankheitserreger-von-a-bis-z/asiatische-hornisse>



Mittendrin im Massensterben

■ TIERÄRZTIN TANJA WARTER

Jeden Tag sterben 150 Tier- oder Pflanzenarten für immer aus – viele, bevor wir sie überhaupt entdeckt haben. Im Vergleich zu Nutztieren gibt es nur noch verschwindend wenige Wildtiere.

Die Bestände wild lebender Wirbeltiere sind in den vergangenen 50 Jahren um durchschnittlich 69 Prozent geschrumpft – mit dieser Meldung schockierte Ende 2022 der „Living Planet Report“ des WWF und der Zoologischen Gesellschaft London nach einer Untersuchung von 5230 Arten. In Bezug auf die Individuenzahl sind wild lebende Tiere sowieso längst eine Minderheit: 450 Milliarden Landtiere werden aktuell weltweit zur Ernährung gehalten; bei den Säugetieren heißt das: Es gibt 15-mal mehr Nutztiere auf der Welt als wilde Tiere. Und von allen Vögeln auf der Erde sind 70 Prozent Nutzgeflügel.

Besonders hart trifft der Rückgang wilder Tiere Westliche Flachlandgorillas und Koalas, und auch mit Pandas, Tigern, Eisbären und Elefanten könnte es schon in 30 Jahren vorbei sein. Mit solchen Nachrichten wird versucht, über manche besonders beliebte Tiere die allgemeine Aufmerksamkeit stärker auf das Artensterben zu lenken. Der Nachteil daran: Bei manchen Menschen entsteht so der Eindruck, Artensterben passiere nur bei auffälligen Großtieren in fernen Ländern. Nach heutigem Wissensstand ist aber auch ein Drittel der 55.000 in Österreich beheimateten Tierarten gefährdet.

Will man wissen, wie viele Arten es insgesamt auf der Erde gibt, sind wir mit einem Problem konfrontiert. Wir wissen es nicht. Derzeit geht ein Großteil der Forschenden davon aus, dass es 10 bis 15 Millionen sein dürften; ein vager Schätzwert. Beschrieben sind bis heute etwa zwei Millionen Arten, pro Jahr kommen rund 15.000 dazu. Bleibt es dabei, wären wir in etwa 800 Jahren damit fertig, unsere Mitbewohner auf der Erde vollständig zu kennen.

Allein die Laufkäfer in Österreich zu bestimmen ist für Forscherinnen und Forscher nach eigener Einschätzung schon eine Herkulesaufgabe. Für einen immer besser werdenden Überblick gibt es die Initiative „Austrian Barcode of Life“, die es sich zum langfristigen Ziel gesetzt hat, die DNA aller in Österreich lebenden Pflanzen, Tiere und Pilze zu entschlüsseln und in einer Datenbank zu sammeln. Diese Forschungsarbeit hält Überraschungen parat: So wurde erst vor sechs Jahren eine neue Fischart entdeckt, die ausschließlich in der oberen Mur vorkommt: der Smaragdgressling.



Foto: Freepik / preechaisiri

Fünf Faktoren können für den Rückgang der Arten verantwortlich gemacht werden.

- **Umnutzung von Land:** Drei Viertel der eisfreien Landflächen auf der Erde werden von Menschen fürs Wohnen oder für die Landwirtschaft genutzt. Sie stehen als Lebensräume für viele Tierarten nicht mehr zur Verfügung. Geschützt sind aktuell 17 Prozent der Landflächen. Beim Weltnaturgipfel im Dezember 2022 einigten sich die 200 teilnehmenden Staaten darauf, bis zum Jahr 2030 30 Prozent der Flächen unter Schutz zu stellen.
- **Übernutzung:** Ob abgeholzt, abgemäht, überfischt oder überjagt: Übernutzung treibt das Artensterben wesentlich voran. Beim Kabeljau sind die einst

großen Bestände zusammengebrochen oder ganz verschwunden. Für Palmölplantagen vernichten wir Regenwälder – und mit ihnen ihre Bewohner wie den Orang-Utan oder den Tukan.

- Verschmutzung: Fluss- und Meeresbewohner sowie fischende Vögel sterben an Plastikmüll oder bei Ölkatastrophen, auf Feldern werden großflächig Spritzmittel gegen Insekten ausgebracht und in Gärten kommen Unkrautvernichter oder Schneckenkorn zum Einsatz.
- Klimawandel: Mit steigenden Temperaturen dringen wärmeliebende Pflanzen und Tiere in neue Gefilde vor und verdrängen andere Arten. Pflanzen, die Kälte mögen, können aber irgendwann nicht mehr weiter in die Höhe oder weiter in den Norden; sie sind besonders gefährdet. Durch die Erderwärmung kommen ganze Systeme ins Wanken: Blüht eine Pflanze schon früher und der passende Bestäuber hat sich nicht im gleichen Rhythmus angepasst, finden die beiden nicht mehr zusammen.
- Invasive Arten: Tiere oder Pflanzen, die aus anderen Regionen der Erde stammen, breiten sich in Gegenden aus, in denen sie eigentlich nicht heimisch sind. So ist der nordamerikanische Marmorkrebs, der sich durch Jungfernzeugung rasend schnell vermehrt, auch am Karlsbader Weiher in Salzburg aufgetaucht. Dieser Krebs ist Überträger der Krebspest, die für heimische Arten tödlich ist. Der Asiatische Marienkäfer, der in Gewächshäusern als biologischer Schädlingsbekämpfer eingesetzt wurde, entkam in die Freiheit und wurde nach seiner Erstbeobachtung in Österreich im Jahr 2006 rasend schnell zu einem der häufigsten Käfer überhaupt – zulasten heimischer Zweipunkt- und Siebenpunkt-Marienkäfer.

Aber wen soll man schützen? Wie anfangen? Der EDGE-Index der Zoologischen Gesellschaft London vergibt dafür Punkte: Je einzigartiger ein Tier ist und je weniger noch lebende Artgenossen es hat, desto höher sein Schutzstatus. Ganz oben stehen etwa der australische Bergbilchbeutler, den man bereits für ausgestorben hielt, der Westliche Langschnabeligel, ein Eier legendes Säugtier in Neuguinea, und auch der seit Corona bekannte chinesische Pangolin, ein Schuppentier, das sich im Bedrohungsfall zur Kugel einrollt. Im EDGE-Index gibt es für jede Wirbeltierklasse eine eigene Rangliste; zusätzlich wurde untersucht, für wen bereits gute Schutzmaßnahmen im

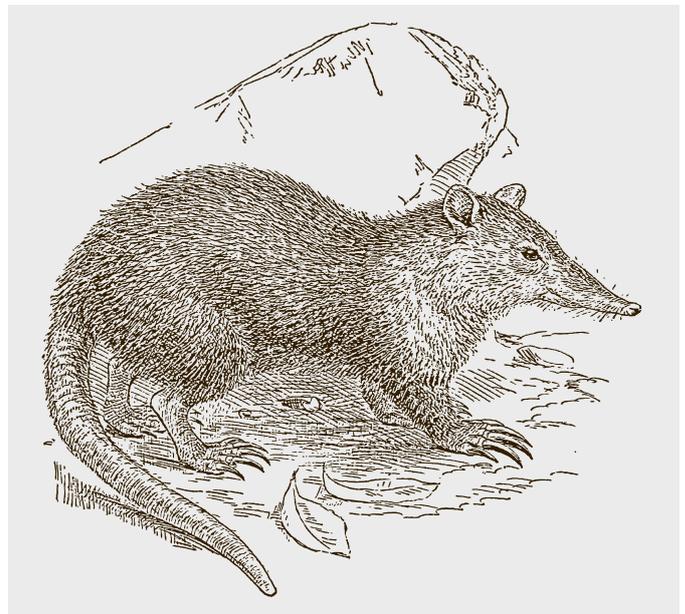


Foto: Adobe Stock / M

Vom Aussterben bedroht: der Kubanische Schlitzrüssler.

Gang sind und wer auf wenig Interesse stößt. Um den Seychellen-Palmfrosch schert sich im Gegensatz zum Chinesischen Riesensalamander etwa kaum jemand, der Kubanische Schlitzrüssler findet auch keine Beachtung. In Sachen Aufmerksamkeit (und der damit verbundenen Maßnahmen) geht es etwa dem Panda, dem Kalifornischen Kondor oder dem neuseeländischen Kakapo deutlich besser.

Unmittelbar spürbar ist es für die meisten Menschen nicht, wenn es keine Pandas, keine Elefanten oder keine Koalas mehr gibt – aber auch sie leisten Beiträge zum Ökosystem, und fehlen sie, fehlt ein kleines Rädchen im Kreislauf der Natur mit Auswirkungen, die nicht immer gleich absehbar sind. Beispielsweise verteilen sie mit ihren Ausscheidungen Pflanzensamen; diese Pflanzen dienen anderen Tieren wiederum als Lebensraum oder Nahrungsquelle.

Außerdem ist die Gefährdung einer Art nicht nur der drohende Verlust einer einzigartigen Spezies, sondern auch ein Indikator dafür, dass im Ökosystem etwas schief läuft. Wo einst Bambus für die Pandas wuchs, gibt es heute Ackerflächen – darunter leidet nicht nur der Panda allein, sondern mit ihm viele andere Lebewesen des Systems.

Auch umgekehrt sind die Auswirkungen verheerend: Wo eine Art aus dem System gerissen wird, kommt es zu dramatischen Folgewirkungen. So werden in Indonesien, Bangladesch, der Türkei oder Albanien systematisch Frösche gesammelt, deren Schenkel nach wie vor massenhaft in der EU verzehrt werden. Ohne Frösche steigt aber die Zahl der Insekten stark an – auch jener, die Schädlinge für Nutzpflanzen sind. In der Folge wird noch mehr

gespritzt. Fazit: Keine Frösche bedeutet mehr Pestizide, mehr Pestizide bedeuten noch mehr Insektensterben.

Weil es eine unlösbare Aufgabe ist, sich um alle bedrohten Arten einzeln und gleichzeitig zu kümmern, favorisieren Forschende den Schutz von Lebensräumen mitsamt seinen Bewohnern. So auch der frühere Leiter des Max-Planck-Instituts für Ornithologie in Radolfzell, Peter Berthold, der mit dem Biotopverbund Bodensee ein Netzwerk von über 120 Lebensräumen erschuf – „Wohnzimmer für Tiere und Pflanzen“, wie Berthold es nennt, die möglichst nah beieinander sind, sodass auch kleine Tiere wandern und wechseln können. Berthold sagt: „Wenn man jetzt hört, dass 80 Prozent unserer Insekten weg sind, die unsere Nutzpflanzen bestäuben, und man bald auf die Bäume steigen und das mit dem Pinsel machen muss, da kommen Grundängste auf – Grundängste, dass es uns an den Kragen geht.“

Wie das Leben in den neu angelegten Biotopen zurückkehrte, ließ Berthold wissenschaftlich begleiten. Schon beim ersten Weiher hat sich die Zahl der Singvogelarten in 15 Jahren von 101 auf 216 mehr als verdoppelt. Zu den neuen Singvögeln – unter ihnen bedrohte Arten wie der Kiebitz – gesellten sich auch 25 verschiedene Tagfalter-, 17 Heuschreckenarten, 27 Schneckenarten, 33 Arten von Libellen und viele andere mehr.

Biodiversität besteht nicht nur aus einer Vielzahl an Arten allein, denn wenn von einer Art nur einige wenige Exemplare existieren, hilft das wenig. Empirische Berechnungen kommen zu dem Schluss, dass die überlebensfähige Populationsgröße für die meisten Arten im Bereich von 5000 bis 10.000 Individuen liegen dürfte. Kleinere Populationen sind zu fragil – sie können beispielsweise bereits von einem einzigen lokalen Unwetter ausgelöscht werden. Die Größe einer Population und der Austausch mit anderen beeinflusst die zweite Säule der Biodiversität, die sogenannte genetische Vielfalt. Sie ist notwendig für Anpassungen und evolutionäre Selektion.

Wissenschaftliche Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache – aber nicht alle Menschen sind dafür empfänglich. Wissen und Handeln sind zwei Paar Schuhe. Einen neuen



Foto: Envato Elements / CreativeNature_nl

In Österreich vom Aussterben bedrohter Singvogel: Ortolan

Impuls für den Artenschutz bringt Rainer Hagencord ins Spiel: Als Zoologe und katholischer Priester gründete er 2009 im deutschen Münster das Institut für theologische Zoologie, das er bis heute leitet. In seiner Arbeit hinterfragt er den Status des Menschen als „Krone der Schöpfung“ aus religiöser Sicht. „Mensch und Tier wurden gemeinsam am sechsten Tag erschaffen“, sagt er, „Höhepunkt und Krone des Schöpfungsakts ist der Ruhetag, nicht der Mensch.“ Zudem seien die Tiere nicht aus dem Paradies vertrieben worden – „aber aus unserer Welt verschwinden sie. Millionen von Arten werden gerade vernichtet. Wir nähern uns einer Zeit vor 65 Millionen Jahren. Damals ist ein Meteor eingeschlagen. Der neue Meteor heißt Mensch.“ Eine anthropozentrische Theologie habe die gesamte natürliche Mitwelt des Menschen unterschätzt und wesentlich zu ihrer Entwertung und Ausbeutung beigetragen.

Rückblick auf das ANIMALICUM 2024

■ TIERÄRZTIN TANJA WARTER

„Wie geht's dir, Tier, mit uns?“ – dieser Frage widmete sich das ANIMALICUM in Bregenz in diesem Jahr. Von privater Tierhaltung über Auslandshunde und Streuner Katzen bis hin zu Tierrechten reichte der Themenbogen.

Foto: ANIMALICUM



PD Dr. Dorothea Döring

Volles Haus auch dieses Jahr – das ANIMALICUM in Bregenz ist mittlerweile zu einem Fixpunkt der hochkarätigen Tierversammlungen geworden. Dem interdisziplinären Ansatz folgend hielt heuer eine Psychologin den Eröffnungsvortrag, in dessen Zentrum die Bindung zum Tier sowie unsere Tierliebe standen. Prof. Dr. Andrea Beetz, Professorin für Heilpädagogik im Fernstudium der IU Internationale Hochschule in Erfurt (D), Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für tiergestützte Therapie und eine der wenigen national und international renommierten Expertinnen auf diesem Gebiet, berichtete über positive Effekte von Heimtierhaltung auf die menschliche psychische Gesundheit. Sie trug vor, dass dem Menschen mit der Biophilie das Interesse an der Natur allgemein und an Tieren im Speziellen in die Wiege gelegt sei. „Ruhige, ungefährliche Tiere vermitteln uns unbewusst ein Gefühl von Sicherheit“, sagte sie. Unter anderem präsentierte sie eine Studie, bei der bei 47 Buben, die an einem Stresstest teilnahmen, der Cortisolspiegel gemessen wurde. Für die Stressreduktion kamen ein freundlicher Erwachsener, ein Stoffhund und ein echter Hund zu Einsatz. Klares Ergebnis: Der Stresslevel sank beim Streicheln des echten Tiers am stärksten. Beetz zeigte Vorteile beim Lernen in Anwesenheit eines Hundes, sprach über Beziehung, Bestän-

digkeit, Zuverlässigkeit und Verbundenheit und beleuchtete auch kritisch, wie es den Hunden geht, die als Schul- oder Therapiehunde zum Einsatz kommen. Außerdem präsentierte Beetz die Arbeit rund um Bindung und wechselseitige Spiegelung von Verhaltensbiologin Mag. Dr. Iris Gudrun Schöberl.

Eine neue Studie rund um das Verhalten von Auslandshunden stellte PD Dr. Dorothea Döring von der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München vor. Für diese Studie wurden die neuen Besitzer von 158 Auslandshunden mittels Telefoninterviews kurz vor oder ab Übernahme des Hundes über einen Zeitraum von sechs Monaten befragt. Die meisten Hunde wurden bereits nach der ersten Woche im neuen Zuhause als entspannt eingeschätzt, circa ein Drittel zeigte sich ängstlich und ein kleiner Teil aufgeregt. Die am häufigsten gezeigten Verhaltensprobleme waren Angstverhalten und Stubenunreinheit; diese Probleme verbesserten sich aber meist im Lauf der Zeit deutlich. Trotz Verhaltensproblemen gaben die meisten Besitzer an, dass sie das Verhalten ihres Hundes nicht stören würde, und waren zufrieden mit ihrem Tierschutzhund aus dem Ausland. 20 Prozent der Befragten würden sich aber nicht nochmals für einen Auslandshund entscheiden. Döring präsentierte auch dramatische Einzelfälle, die nicht gut ausgingen.



Prof. Dr. Andrea Beetz

Ein seit 1990 kontinuierlich durchgeführtes Kastrationsprogramm für Katzen in Leipzig, das wissenschaftlich begleitet wurde, präsentierte Prof. Dr. Uwe Truyen, Professor für Tierhygiene und Tierseuchenbekämpfung und Direktor des Instituts für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Erstaunliche Entwicklung von Beginn des Programms vor 30 Jahren bis zum Jahr 2020: Die Zahl der frei laufenden Katzen war um fast 70 % zurückgegangen. Den Bogen zu den Nutztieren schlug indirekt die Betriebswirtschaftlerin Christine Schäfer vom Gottlieb Duttweiler Institut in der Schweiz: Als Ernährungsexpertin referierte sie über den globalen Fleischkonsum und dessen folgenschwere Auswirkungen. Damit erwirkte sie eine intensive Diskussion über pflanzenbasierte Ernährung, Insekten als Proteinquelle und Laborfleisch.

In den Vortragsblöcken „Katze Spezial“ und „Hund Spezial“ ging es um Detailfragen zu den jeweiligen Heimtierarten. PD Dr. Franziska Kuhne, Fachtierärztin für Verhaltenskunde, Fachtierärztin für Tierschutz, Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie, Dozentin für Ethologie, Tierverhaltenstherapie und Tierschutz am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen zeigte in eindrucksvollen Fallbeispielen die wichtigsten Problemkreise im Zusammenleben mit der Katze auf, besprach Lösungsansätze und diskutierte rege mit den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über konkrete Erlebnisse aus der Praxis. Parallel führte Vera Bürgi aus der Schweiz in die Welt von Coaching und Führung ein und verdeutlichte den Gästen der Veranstaltung, wie Strategien aus

der Berufswelt auch auf die Erziehung eines Hundes übertragen werden können.

Wie es exotischen Tieren im Zusammenleben mit uns Menschen geht, schilderte im Anschluss Sabine Öfner, tierärztliche Leiterin der Reptilienauffangstation in München. Sie plädierte für verpflichtende Sachkunde, zeigte Fälle von Beschlagnahmen wie einen Import aus Indonesien mit 69 Grünen Baumpythons und 57 Waranen und schilderte die Schwierigkeiten von Unterbringung und Vermittlung der Tiere.

Prof. Dr. Dr. Anne Peters hielt als Juristin den Schlussvortrag. Peters ist Direktorin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg und lehrt an der Universität Basel, der Universität Heidelberg, der Freien Universität Berlin sowie der University of Michigan u. a. Völkerrecht, Menschenrechte und globales Tierrecht. Ihres Erachtens erfordert ein globales Problem eine globale Lösung, weshalb sie für ein internationales Tierrecht eintritt. Rechte würden ausdrücken, dass der Rechtsträger einen innewohnenden Wert an sich habe; andernfalls würden Tiere juristisch weiterhin wie Sachen beziehungsweise Objekte behandelt, die man nur „schützen“ könne. Den Unterschied verdeutlichte Peters am Bild der Mona Lisa: „Das Gemälde darf nicht beschädigt werden. Dagegen ist es geschützt. Aber es hat kein Recht darauf, nicht beschädigt zu werden.“ Dieser Unterschied sei für unseren Umgang mit Tieren entscheidend – es folgte tosender Abschlussbeifall.

VetPorträts

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Neue Geschäftsführung bei der AGES

Die Generalversammlung der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) hat einstimmig eine neue Geschäftsführung bestellt: Priv.-Doz. Dr. Johannes Pleiner-Duxneuner hat ab 1. April 2024 die fachliche Geschäftsführung übernommen; der derzeitige kaufmännische Geschäftsführer Dr. Anton Reinl wurde für weitere fünf Jahre bestätigt.

Als fachlicher Geschäftsführer folgt Pleiner-Duxneuner auf Dr. Thomas Kicking, der Ende Jänner 2024 nach fünf Jahren in die Privatwirtschaft wechselte. Pleiner-Duxneuner ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Zusatzfach klinische Pharmakologie und fachspezifischen Zusatzausbildungen wie dem Diplom für Clinical Research Management und Ernährungsmedizin. Er hat jahrelange



Foto: AGES

Priv.-Doz. Dr. Johannes Pleiner-Duxneuner (li.) und Dr. Anton Reinl.

Berufserfahrung im medizinischen Bereich und in der Industrie, zuletzt als Head of Innovation to Business bei der Roche Austria GmbH.

Aus der Redaktion

Im Fallbericht „Ein portosystemischer Shunt bei einem Europäisch-Kurzhaar-Kater“, erschienen in der VJ-Ausgabe 04/2024, wurde bedauerlicherweise ein Satz abgeschnitten – auf Seite 19 müsste der Satz am Ende des Texts lauten: „Bei der hämatologischen Untersuchung waren ein geringgradig erniedrigter Hämatokrit (25,8 % [30,3-52,3]) und Hämoglobin (9,3 g/dl [9,8-16,2]), eine geringgradig erhöhte MCHC (36 g/dl [28,1-35,8]), eine Eosinopenie sowie eine Basophilie (0,38K/ μ L [0,01-0,26]) auffällig, die restlichen Parameter waren im Referenzbereich.“



Frische Kunst von Vetart

Unsere Vetart-Künstler*innen lassen uns wieder an ihren neuen Kreationen und Projekten teilhaben.



Eva Panner-Frisch

Frische Musik von Eva Panner-Frisch und Sangeskolleg*innen mit Band ist bei einem Konzert Ende April in Wien zu hören.

Günter Schwarz

Die künstlerischen Chirurgenhände von Günter Schwarz zauberten heuer eine weitere Anzahl Ölbilder seiner verschiedenen Genres, die Betrachter in ihren Bann ziehen werden.

Links: Flyer zum Konzert „Four Birds One Feather“

Unten: V.li.n.re.: Gemälde von Günter Schwarz:

„ANTON“, Öl auf Malplatte, 30×24 cm, 2024

„WINTERSONNE“, Öl auf Malplatte, 40×50 cm, 2024

„KATZENKINO“, Öl auf Malplatte, 40×30 cm, 2024

Nächste Seite oben: V.li.n.re.: Gemälde von Sabine Kofler-Michaelis:

„WELLENSPIEL“, Sand, Marmormehl und Pigmente

auf Leinwand, 60×80 cm, 2023

„NOSTALGISCHE ERINNERUNGEN“, Acryl-Mischtechnik mit historischem

Notenpapier und Naturpigmenten auf Hartfaserplatte, 80×60 cm, 2023

„WINTEREINBRUCH IM ANGERTAL“, Sand, Marmormehl

und Pigmente auf Leinwand, 60×60 cm, 2023





Sabine Kofler-Michaelis

Sabine Kofler-Michaelis überträgt ihre Begeisterung für die Vielfalt der Natur auf die Leinwand. Dabei entstehen Landschaften mit faszinierenden Oberflächenstrukturen – als wären sie auf natürliche Weise von Wasser und Wind gebildet worden.

Österreichs größtes Korallenriff

Unsere vielseitige Vetart-Künstlerin Irmgard Falkinger-Reiter nahm gemeinsam mit über 2000 Personen häkelnd an dem Ausstellungsprojekt „Österreichs größtes Korallenriff“ teil, das noch bis 7.7.2024 im Schlossmuseum Linz zu besichtigen ist.

Links:

<https://www.ooekultur.at/exhibition-detail/österreichs-größtes-korallenriff>

<https://crochetcoralreef.org/exhibitions/austrian-satellite-reef-exhibition/> (Englisch, viele Informationen)

Ruth Jily

Die Glaskünstlerin Ruth Jily vollendete ihre Panda-Trilogie, der die nachfolgende Entstehungsgeschichte zugrunde liegt: Ruth Jily war 2017 auf Dienstreise in Chengdu, China, um eine Zuchtstation für den Großen Panda in den dortigen Bergen zu besuchen. Zu dem Zeitpunkt wurden dort ca. 100 erwachsene Große Pandas gehalten, die mit viel Aufwand nachgezüchtet werden; die Jungtiere werden an geeigneten Stellen ausgewildert, einige auch an Zoos verliehen. Diese Reise inspirierte sie dazu, den Großen Panda als Tiffany-Bild auszuarbeiten. Die Vorlage dazu entwarf sie selbst. Zuerst wurde ein Bild in Naturfarben angefertigt (2019), danach in Pop-Art-Farben (2021), zuletzt wie eine Schwarz-Weiß-Fotografie (2023). Alle Bilder



Unten:

Panda-Trilogie von Ruth Jily

V.li.n.re.:

Panda in Naturfarben, 2019

Panda in Pop-Art-Farben, 2021

Panda schwarz-weiß, 2023

sind 40×55 cm groß. Die Herausforderung bei der Tiffany-Glas-Technik ist, dass eine dreidimensionale Darstellung kaum möglich ist, die Teile eine Mindestgröße aufweisen müssen, damit sie foliert und gelötet werden können, und Innenrundungen schwer zu arbeiten sind bzw. sehr viel Schleifarbeit bedeuten. Eine weitere Herausforderung war es, in der Corona-Pandemie Tiffany-Glas zu kaufen: Das letzte Geschäft in Wien, das dieses Glas verkaufte, hatte endgültig geschlossen, und im Internet Glas zu bestellen war und ist schwierig, da die Farben doch häufig von den Abbildungen abweichen. Es hat ein paar Jahre gedauert, aber nun ist die Trilogie fertig! :-)

DACH-Wirtschaftsforum 2024 in München

Jetzt anmelden und bis 19. Mai das begrenzte Hotelkontingent nutzen!

Montag, 16. September 2024

Ab 17.00 Uhr Führung durch das Olympiastadion München

Ab 19.00 Uhr Empfang und Dinner im Leonardo Royal Munich

Dinner Speech: Patrick Welter, Wirtschaftsredakteur Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)

Dienstag, 17. September 2024

09.00 Uhr Eröffnung durch Dr. Siegfried Moder

Präsident des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte e.V.

Tierarztmarkt

09.15 Uhr Tierärzte-Atlas Deutschland 2024: Wo steht und wie entwickelt sich die Tierärzteschaft?

Jörg Held, Journalist und Kommunikationsberater

Fachkräfte in der Tiermedizin

09.45 Uhr Welche Führung brauchen die Generationen Z und Alpha?

Tristan Horx, Trend- und Zukunftsforscher (anschließend Talkrunde)

11.00 Uhr Selbstständig, aber anders!

Catharina Bruns, Unternehmerin und Publizistin (anschließend Talkrunde)

Trends in der Tiermedizin

13.00 Uhr Ist Geld verdienen unmoralisch?

Prof. Dr. Peter Kunzmann, Tierärztliche Hochschule Hannover

13.30 Uhr Private Equity oder inhabergeführt – was ist wirtschaftlich besser?

Dr. Sebastian Theopold, Munich Strategy

14.00 Uhr KI – geht Tiermedizin auch ohne Tierarzt?

Dr. Björn Becker, Tierarzt

Anschließend Kaffeepause und Speaker's Corner mit den Referenten und Referentinnen

Voneinander lernen

15.15 Uhr Best Practice: aus Österreich (ÖTK) und der Schweiz (GST)

16.15 Uhr Abschlussdiskussion/Lessons learned

Anmeldung und weitere Informationen:



Eine Veranstaltung des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte (bpt) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) und der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK).

www.tieraerzteverband.de

Mit freundlicher Unterstützung von



ZUKUNFT

Foto: Lehmanns



SCHMERZEN UND VERHALTEN: ZUSAMMENHÄNGE BEIM HUND VERSTEHEN

Autor*innen:

Dr. med. vet. Patrick Blättler-Monnier,
Katrien Lismont



Hunde sind stille Leiden: Bis sie Schmerzen für uns erkennbar in Lahmheit oder Schmerzlauten äußern, sind sie schon unerträglich geworden! Und da ihre Signale für leichteren oder chronischen Schmerz so subtil sein können, werden sie häufig übersehen – mit dem Ergebnis, dass Verhaltensauffälligkeiten wie Angst oder Aggression, aber auch Hibbeligkeit oder Apathie nicht damit in Verbindung gebracht werden. Selbst Veterinäre finden die Entzündungs- und Schmerzherde bei oberflächlicher klinischer Routineuntersuchung meist nicht und übergeben die Hunde als „medizinisch gesund“ an den Verhaltenstrainer zurück. Hier beginnt nun ein Teufelskreis, aus dem es kein Entkommen gibt, solange die eigentliche Ursache, der Schmerz, nicht erkannt und behoben wird.

Diesem wichtigen Thema widmen sich der auf Schmerztherapie und Orthopädie spezialisierte Tierarzt Dr. Patrick Blättler-Monnier und die erfahrene Hundetrainerin Katrien Lismont (die auch abseits dieser Buchproduktion immer wieder bei Hundepatienten zusammenarbeiten) in diesem Werk. Lernen Sie, zu verstehen, wie Schmerz entsteht und was er mit dem Körper macht, wie Sie erste Warnsignale für Schmerzen sehen können, und umgekehrt, bei welchen Verhaltensauffälligkeiten Sie an

„Schmerzen und Verhalten: Zusammenhänge beim Hund verstehen“, Dr. med. vet. Patrick Blättler-Monnier, Katrien Lismont, Verlag Kynos, 2023, 200 S., ISBN-10: 395464312X, ISBN-13: 978-3954643127

Schmerzursachen denken sollten. Mit einem Extrakapitel zum Zusammenhang von gesunder Welpenentwicklung und Schmerzgeschehen bzw. -prophylaxe!

TIERÄRZTEVERLAG PODCAST



FOLGE 15: MÜSSEN TIERÄRZT*INNEN IN JEDER KRISENSITUATION HILFSTELLUNG LEISTEN?



MIT MAG. MED. VET.
KAROLINE SEIFERT

Die neue Folge hören Sie ab 16.05.2024 auf unserer Website, auf Spotify oder Apple Podcasts!



TIERÄRZTE
VERLAG

WISSEN

Faszination Forschung – diese Rubrik präsentiert sich mit inhaltlicher Informationstiefe und legt den Fokus auf die Tiermedizin.

Wissen

Forschung

Fische könnten aussterben, wenn sie aufgrund steigender Temperaturen ihr Jagdverhalten ändern



■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Foto: Envato Elements / PixelSquid360

Fischarten reagieren auf höhere Temperaturen, indem sie leichter verfügbare Beute jagen – dieses Verhalten könnte laut Modellrechnungen zum Aussterben von Arten führen.

Wenn es wärmer wird, verändern Fische ihr Beutejagdverhalten. Modellrechnungen deuten darauf hin, dass diese Verhaltensänderung das Aussterben von Arten wahrscheinlicher macht, so eine neue Studie in der Fachzeitschrift „Nature Climate Change“.

Forscher*innen unter der Leitung des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena fanden heraus, dass Fische in der Ostsee auf Temperaturerhöhungen reagieren, indem sie zunehmend die nächstbeste und einfach verfügbare Beute jagen. Das veränderte Jagdverhalten führte dazu, dass die Fische tendenziell kleinere und häufiger vorkommende Tiere fraßen, zum Beispiel kleine Krebstiere, Schlangensterne, Würmer und Weichtiere.

Wie viele andere Tiere brauchen auch Fische mehr Nahrung, wenn die Temperaturen steigen, weil sich ihr Stoffwechsel erhöht. Kleine, häufige Beutetiere sind eine schnell verfügbare Energiequelle. Aber dieses sogenannte „flexible Nahrungsverhalten“ kann dazu führen, dass Fische ihren langfristigen Energiebedarf schlechter decken als durch den Verzehr größerer und kalorienreicherer Beute. Diese Diskrepanz zwischen dem Energiebedarf eines Fisches und seiner tatsächlichen Nahrungsaufnahme könnte laut Modellberechnungen zu einem verstärkten Artensterben führen – die Fische verhungern, weil sie nicht genug Energie aufnehmen.

Diese Modellberechnungen lassen sich auch auf andere Tiergruppen anwenden. Sie zeigen, dass insbesondere Arten am oberen Ende der Nahrungsnetze gefährdet sein könnten. Die Autor*innen vermuten, dass das flexible Nahrungsverhalten die Lebensgemeinschaften anfälliger für den Klimawandel machen könnte. „Man vermutet eigentlich, dass Arten ihre Nahrungssuche so anpassen, dass sie möglichst viel Energie aufnehmen“, erklärt Erstautor Dr. Benoit Gauzens vom iDiv und der Universität Jena. „Aber unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass Fische und auch andere Tiere in unerwarteter und ineffizienter Weise auf den Klimawandel reagieren könnten.“

Die neuen Erkenntnisse zu einem möglichen Aussterben von Fischen und anderen Tierarten aufgrund höherer Temperaturen sind bemerkenswert. Allerdings beruhen sie auf Berechnungen theoretischer Nahrungsnetzmodelle. In Zukunft wollen die Forscher*innen ihre Erkenntnisse durch Beobachtungen in natürlichen Ökosystemen überprüfen.

Publikation:

Benoit Gauzens, Benjamin Rosenbaum, Gregor Kalinkat, Thomas Boy, Malte Jochum, Susanne Kortsch, Eoin J. O’Gorman, Ulrich Brose (2024). Flexible foraging behaviour increases predator vulnerability to climate change, DOI:10.1038/s41558-024-01946-y

Therapiepferde lernen, mittels Schnauben zu kommunizieren



Foto: Freepik / ozhangona

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Therapiepferde können lernen, Schnauben als Veto- und Kooperationssignal einzusetzen und so Stress zu reduzieren – das zeigt eine Pilotstudie österreichischer und Schweizer Forscherinnen und Therapeutinnen vom Wiener Therapiezentrum Lichtblickhof. Wie sie im Fachjournal „Human-Animal Interactions“ berichten, kommunizierten die Pferde nach mehrmonatigem Training mittels Schnauben und die Therapeuten konnten entsprechend reagieren. Die Tiere waren dadurch deutlich entspannter.

Allein im deutschsprachigen Raum nehmen der Studie zufolge mehr als 1.600 Pferde an verschiedenen therapeutischen Programmen teil. Studien über pferdegestützte Therapie hätten sich bisher vor allem auf deren Effekte auf Patient*innen konzentriert, nur in wenigen Arbeiten seien die Auswirkungen auf die Pferde selbst untersucht worden bzw. fehlen Untersuchungen zu konkreten Methoden, um Pferde im therapeutischen Setting optimal zu begleiten, schreiben Anna Naber, Magdalena Völk und Roswitha Zink vom Lichtblickhof und Karin Hediger von der Universität Basel (Schweiz) in der Publikation.

„Schon bisher haben wir in der Therapiesituation versucht, Vetosignale zu etablieren, damit die Pferde signalisieren können: ‚Stopp, das ist mir jetzt zu viel!‘“, erklärt die klinische Psychologin und Equotherapeutin Anna Naber. Zudem würden die Therapeuten laufend die teilweise subtile Körpersprache der Tiere beobachten. „In der Therapiesituation muss ich mich aber auf das Kind einlassen, das Umfeld im Auge behalten und auch noch das Pferd beobachten; das sind so viele Faktoren, dass es durchaus passieren kann, ein Vetosignal zu übersehen“, so Naber. Auf der Suche nach einem sicheren und deutlich wahrnehmbaren Vetosignal kamen Roswitha Zink und ihr Team auf das Schnauben, eine der vielen akustischen Aus-

drucksmöglichkeiten der Pferde, die damit üblicherweise Entspannung signalisieren. Die entspannende Wirkung konnte Naber bereits während ihrer Masterarbeit feststellen, für die sie bei der Therapie Puls-Probemessungen bei Kindern, Therapeuten und Pferden durchgeführt hat. „Bei einem Ausritt hatte das Pferd einen Puls von 140, und als es schnaubte, ging dieser Wert in der Sekunde auf 50 runter“, so ihre Beobachtung.

„Schnaubkorrespondenz“

An der Pilotstudie nahmen 20 Pferde und die Therapeuten, die üblicherweise mit den jeweiligen Tieren arbeiten, teil. Die Pferde umfassten eine Vielzahl von Rassen, waren verschieden alt und hatten unterschiedliche Vorerfahrung in der Therapie. Über sechs Monate nahmen sie einmal pro Woche an einer Trainingseinheit teil, bei der ihnen mittels positiver Verstärkung beigebracht wurde, Schnauben als Strategie in der Kommunikation mit Menschen anzuwenden – die Expertinnen nennen das „Schnaubkorrespondenz“ („Audible Exhale Communication“).

Sobald die Pferde das Konzept verstanden hatten, ein Veto einlegen zu können (wofür jedes Tier unterschiedlich lange gebraucht hat), beschäftigten sie sich eifrig mit dem neu erworbenen Werkzeug. Sie setzten es nicht nur im Training, sondern auch in anderen herausfordernden Situationen ein, schreiben die Expertinnen in der Arbeit. „Die Pferde schnaubten nach den sechs Monaten Training viel öfter, weil sie gemerkt haben, dass ihnen das physiologisch gut tut und sie auf eine Situation Einfluss nehmen können“, so Naber. Den Beobachtungen der Therapeuten zufolge wiesen die Tiere weniger Stresssignale auf und zeigten mehr positive Emotionen und Anzeichen von Entspannung. Zudem half das tiefe Ausatmen bei chronischen Atemwegserkrankungen.

Man sei bei der „Schnaubkorrespondenz“ noch ganz am Anfang, betonte Naber. Das Schnauben alleine verrate nicht unbedingt, ob es einem Pferd gut oder schlecht gehe, man müsse immer den gesamten Kontext mitbeachten – also was das Schnauben in Kombination mit der Körpersprache und der jeweiligen Situation gerade bedeute. So hätten die Tiere auch „eine Art ‚manipulativen Schnauber‘ gelernt, mit dem sie ohne durchzuatmen

und daher auch ohne Entspannung signalisieren, dass sie jetzt eine Pause wollen“. Weitere Forschungen sollen hier umfassendere Erkenntnisse liefern.

Links:

<https://doi.org/10.1079/hai.2023.0039>

<https://lichtblickhof.at/>

Schon gewusst?

Telefonieverhalten im Generationenvergleich

Das Smartphone erfreut sich über alle Altersgruppen hinweg hoher Beliebtheit – von seinem ursprünglichen Daseinszweck, dem Telefonieren, kann das allerdings nicht mehr behauptet werden: Vor allem in der jüngeren Bevölkerung zeichnet sich ein Trend weg von diesem Kommunikationskanal ab. Ob Telefonate tatsächlich veraltet sind, in welchen Fällen noch zum sprichwörtlichen Hörer gegriffen wird und wie sich das Telefonieverhalten zwischen den Generationen unterscheidet, deckt eine aktuelle Studie des digitalen Markt- und Meinungsforschungsinstituts Marketagent mit 1.000 österreichischen Befragten auf.

Quelle: Marketagent.com Online Research GmbH

Foto: Marketagent



Fact-Box

- In der Generation Z fällt der Blick dreimal so häufig wie bei Babyboomern aufs Smartphone.
- 73 % der Österreicher*innen präferieren Text- und Sprachnachrichten gegenüber Telefonaten; insbesondere aufgrund der zeitlichen Unabhängigkeit dieses Kanals.
- Vor allem für die Babyboomer spielt die persönliche Note bei Telefonaten eine große Rolle.
- Babyboomer besprechen unangenehme Themen bevorzugt per Telefon, die Generation Z weicht lieber auf Textnachrichten aus.
- Jede*r Fünfte aus der Generation X und jener der Babyboomer hat eine Mobilbox mit persönlicher Anrede, unter Millennials und Generation Z hat das nur noch jede*r Zehnte.
- Für fast 9 von 10 Babyboomern oder Angehörigen der Generation X ist es ein No-Go, in der Öffentlichkeit die Lautsprecherfunktion zu nutzen.

SERVICE

Der umfangreiche Serviceteil zu Themen wie Fortbildung, Jobs und Warenbörse inklusive kammerinterne Informationen soll unsere Leser*innen umfassend informieren und beraten.

Service

VetPortal

VETJOBS

SUCHE

Kleintierzentrum Breitensee: Kleintiermediziner*innen und Tierarzhelfer*innen

Wiedereröffnung der Tierarztpraxis Breitensee unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Norbert Kopf am alteingesessenen Standort: Wir suchen erfahrene Kleintiermediziner*innen, die als Selbstständige oder Angestellte Teil einer wachsenden Gruppenpraxis werden wollen. Ebenso suchen wir Anfangsassistent*innen und Tierarzhelfer*innen für ein Anstellungsverhältnis, die sich in einer gut ausgestatteten Praxis mit anspruchsvollem fachlichem Umfeld und familiärem Teamgeist entfalten wollen.

-  Selbstständig/angestellt, Vollzeit, ab Mai 2024
-  Tierärzt*innen:
€ 2.800,- bis € 4.000,- (14x)
-  Tierarzhelfer*innen:
€ 1.800,- bis € 2.600,- (14x)
-  +43 664 432 21 74

Tierärztin/Tierarzt für Kleintierpraxis

Für unsere Kleintierpraxis im Burgenland suchen wir ab sofort eine Tierärztin oder einen Tierarzt zur Verstärkung unseres Teams. Wir bieten ein interessantes Arbeitsfeld mit engagierten Kollegen bei flexibler Arbeitszeiteinteilung. Teilzeit als auch Vollzeitanstellung ist möglich und wir freuen uns gleichermaßen über Bewerbungen von Berufseinsteigern und von „alten Hasen“. Infos unter: www.tierarzt-burgenland.at.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  ab € 2.500,-
-  office@tierarzt-burgenland.at

Tierarztassistent für 20–40 h gesucht!

Für meine gut ausgestattete Kleintierordination in Vöcklabruck suche ich eine weitere Assistenzkraft für 20–40 h. Die Tätigkeit ist abwechslungsreich (Ambulanz, OP, Röntgen, Ultraschall, Blutanalyse), keine Nacht- oder Wochenenddienste. Ausbildung zur tierärztlichen Ordinationsassistentin erwünscht, aber nicht verpflichtend. Überzahlung je nach Qualifikation.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  ab € 2.000,-
-  praxis@tierarzt-tulzer.at

Tierpfleger*in oder tierärztliche Ordinationsassistentin

Wir, das Tierambulatorium Wienerberg, bieten ab sofort oder zum nächstmöglichen Eintritt eine Stelle als tierärztliche Ordinationsassistentin, geringfügig oder Teilzeit. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Teilzeit oder geringfügig
-  ab € 500,-
-  mail@tierambulatorium-wienerberg.at

Tierarzt (w/m/d), Tierklinik in Wels

Für meine kleine, aber feine Tierklinik in Wels mit Spezialisierung auf Augenheilkunde bei Hund und Katze suche ich ab sofort eine Tierärztin / einen Tierarzt in Teil- oder Vollzeit zur Verstärkung unseres Teams. Ich biete eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit bei guter Bezahlung in einem angenehmen Arbeitsumfeld. Teamgeist und Engagement sind uns sehr wichtig! Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  ab € 4.000,-
-  gerhard.fasching@tierarzt-wels.at
+43 6991 011 00 65

**ALLE INSERATE FINDEN SIE
AUCH ONLINE UNTER:
WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT**

Tierärztin (w/m/d) gesucht

Wir suchen für unsere modernst ausgestattete Kleintierpraxis in Klagenfurt eine Tierärztin zur Unterstützung, gerne auch ohne Berufserfahrung. Jede Möglichkeit zur Fortbildung wird bereitgestellt!

-  Vollzeit, ab sofort
-  ab € 3.000,-
-  rainer.geo@aon.at
+43 650 260 01 10

Tierarzt/Tierärztin

Für unsere Kleintierpraxis in der Steiermark suchen wir ab sofort eine Tierärztin oder einen Tierarzt zur Verstärkung unseres Teams. Wir bieten ein interessantes Arbeitsfeld mit engagierten Kollegen; flexible Arbeitszeiteinteilung. Teilzeit als auch Vollzeitanstellung ist möglich, wir freuen uns gleichermaßen über Bewerbungen von Berufseinsteigern und Erfahrenen. Infos unter: www.tierklinik-dlbg.at.

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  ab € 2.900,-
-  office@tierarztpraxis-payer.at

Tiermedizinisches Zentrum Teesdorf sucht Tierarzt/Tierärztin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine/n Internisten/-in und Notfallmediziner/-in mit viel Herz und Know-how. Auch frischgebackene Tierärzte/-innen mit genug Engagement sind gerne gesehen. Wir bieten ein super Team; von 20 bis 40 Stunden ist alles möglich. Bei Interesse bitte um eure Bewerbung – LG, Euer TMZT-Team!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  ab € 3.200,-
-  ordination@tmzt.at
+43 2252 232 00

Suchen Tierärzte/Tierärztinnen

Wir bieten ein eigenständiges, eigenverantwortliches Arbeiten mit der Möglichkeit, selbst zu gestalten, und aktuelle Ausstattung mit ansprechendem, modernem Ambiente. Der Arbeitsort (Tierklinik Thalerhof) ist verkehrstechnisch leicht mit dem Auto erreichbar. Zudem bieten wir attraktive Arbeitszeitmodelle an und sind offen für Weiterbildungsprogramme!

-  Vollzeit, ab sofort
-  ab € 3.500,-
-  verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Suchen studentische Aushilfe

Du studierst Veterinärmedizin, befindest dich in einem fortgeschrittenen Semester und möchtest neben dem Studium schon Erfahrung sammeln? Dann haben wir genau das richtige Angebot für dich! Wir suchen speziell für die Wochenenden helfende Hände!

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 1.000,- (Teilzeit-Anstellung)
-  verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Suchen (Jung-)Tierärzte/

Tierärztinnen (Vollzeit u. Teilzeit)

Wir, die Tierklinik Thalerhof, bieten attraktive Arbeitszeitmodelle (4-Tage-Woche, 12h/Schicht). Solltest du einen Umzug geplant haben, stellen wir dir gerne zwischenzeitlich eine Dienstwohnung zur Verfügung. Auch für die Betreuung deines Hundes ist während der Arbeitszeit gesorgt!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,-
-  verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Tierärztliche Ordinationsassistentenz (w/m/d)

Wir sind eine familiengeführte, modern ausgestattete Praxis im Herzen des Waldviertels. Wir bieten ab Mai eine Stelle als tierärztliche Ordinationsassistentenz und freuen uns über Bewerbungen!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab Mai 2024
-  Ab € 2.000,-
-  office@duovet.at

Kleintierärztin (m/w/d) gesucht

Wenn du gerne lachst, dann bist du bei uns richtig! Wir halten als Team stark zusammen, achten aufeinander und unterstützen uns gegenseitig. Da diese positive Stimmung auch bei den Kunden gut ankommt, brauchen wir Unterstützung und würdest dich gerne in unserer „Work Family“ bei Tierplus Brunn am Gebirge aufnehmen.

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.500,- (Vollzeit-Basis)
-  brunn-gebirge@tierplus.at

Suchen Tierpfleger:innen

Wir bieten ein eigenständiges, eigenverantwortliches Arbeiten mit der Möglichkeit, selbst zu gestalten, und aktuelle Ausstattung mit ansprechendem, modernem Ambiente. Der Arbeitsort (Tierklinik Thalerhof) ist verkehrstechnisch leicht mit dem Auto erreichbar. Zudem bieten wir attraktive Arbeitszeitmodelle an und sind offen für Weiterbildungsprogramme!

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.000,-
-  verwaltung@tierklinik-thalerhof.at

Chirurgie-Residency ECVS ab Juli 2024, drei Jahre

Werde Teil unseres wachsenden Überweisungs-zentrums und erhalte eine umfassende Ausbildung durch unsere ECVS-, ECVIM-CA-, ECVA-Diplomates und Spezialist*innen! Anforderungen: höchste Einsatzbereitschaft und Kommunikationsfähigkeiten, fließend Deutsch (mind. C1), sehr gutes Englisch (mind. B2), abgeschlossenes einjähriges Rotations-Internship o. Ä., Notfallrotationen, Publikationserfahrung.

-  Vollzeit, ab Juli 2024
-  Ab € 3.000,-
-  Motivationsschreiben, Lebenslauf und drei Referenzschreiben z. H. Dr. Janina Rauch an: jobs@taps.vet

Vertretung Kleintierpraxis

Suche für meine neue, moderne Kleintierpraxis im Südburgenland eine tierärztliche Vertretung für Urlaube und Fortbildungen. Keine Wochenenddienste! Kostenlose Wohnmöglichkeit in einem eigenen Appartement.

-  Vertretung für Urlaube und Fortbildungen
-  nach Vereinbarung
-  +43 664 351 69 19

Erfahrene/r Kleintiermediziner/in gesucht!

Für meine Tierarztpraxis in Neufeld/Leitha (Burgenland) suche ich ab sofort eine/n Tierarzt/-ärztin für 20–30 h/Woche. Aufgaben: ambulante Sprechstunde sowie Durchführung von Weichteiloperationen und/oder Zahnsanierungen. Unser Angebot: familiäres Team, Top-Ausstattung.

-  Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 3.800,- (Vollzeit-Basis)
-  christinaboecscoer@aon.at

Tierarzhelfer/-in, Tierpfleger/-in in Graz gesucht

Wir sind die erste Zahntierarztpraxis in Graz und brauchen Verstärkung. Ausbildung oder Erfahrung sind Voraussetzung. Wir suchen für 30–35 Std. pro Woche eine/n neue/n Kollegin/Kollegen. Gehalt je nach Erfahrung und Ausbildung. Kein Nacht- und Wochenenddienst; Fenstertage derzeit frei. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab sofort
-  Ab € 2.000,- (bei 35 Stunden)
-  kleintierambulanz@gmx.at

2 Tierärzt*innen, Teil- oder Vollzeit

Wir sind auf der Suche nach zwei motivierten Tierärzt*innen (verschiedene Zeitmodelle möglich). Unser interessantes Aufgabengebiet ist breit gefächert und reicht von Nutztieren über Pferde bis hin zu Kleintieren. Dich erwarten eine gut ausgestattete Praxis bzw. Autos, nette Kolleginnen und diverse Benefits. Wir freuen uns auf dich!

-  Teilzeit und Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 36.400,- brutto/Jahr
-  mascher.vet@aon.at

Wegen Pensionierung neues Teammitglied gesucht

Du bist entschlossen, in einer Rinderpraxis (inkl. Pferde- und Kleintieranteil) auf hohem Niveau gemeinsam mit anderen Praktikern in einem Team zusammenzuarbeiten? Du findest auch, dass der gegenseitige fachliche Austausch, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen besser ist, als allein zu kämpfen, und legst viel Wert auf geregelte Freizeit?

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 3.000,-
-  office@kalkalpentieraerzte.at

Tierärztliche Ordinationsassistentz, Vollzeit (38,5 h)

Die Kleintierordination Mittertreffling mit Spezialisierung auf Zahnheilkunde bei Tieren sucht eine motivierte tierärztliche Ordinationsassistentz (m/w/d) in Vollzeit (38,5 h).

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.000,-
-  biberauer@kleintier-ordination.com

Student_in gesucht

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung Student*innen für Nachtdienste und die Wochenenden. 2-4 Dienste im Monat.

-  2-4 Dienste im Monat, ab sofort
-  € 11,- / Stunde
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Ordinationsassistent_in gesucht

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n Ordinationsassistent*in. Berufserfahrung im Bereich der Tierpflege notwendig!

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.250,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

OP-Assistent_in gesucht!

Die Tierklinik Parndorf sucht zur Verstärkung eine/n OP-Assistent_in.

-  Vollzeit, ab sofort
-  Ab € 2.250,-
-  bewerbung@tierklinik-parndorf.at

Ordinationsassistent/-in gesucht!

Ich suche ab September für meine Kleintierpraxis in Knittelfeld eine/n Ordinationsassistent/-in mit viel Herz für Tiere und guten Nerven. Aufgabenbereiche: Terminvereinbarungen, OP-Assistenz, Kundenbetreuung, Büroarbeiten. Arbeitszeit: 30-35 h/Woche; kein Wochenend- oder Feiertagsdienst. Über Ihre Bewerbung freue ich mich jetzt schon!

-  Vollzeit und Teilzeit, ab September 2024
-  Ab € 2.000,-
-  tierarzt-wechselberger@gmx.at

BIETE

Kleintierordination abzugeben

Suche Nachfolger*in für über 27 Jahre bestehende, gut florierende Kleintierpraxis mit großem Kund*innenstock im südlichen NÖ. Verschiedene Übergangsszenarien möglich, gerne stehe ich für eine Einarbeitungsphase und Urlaubsvertretungen zur Verfügung. Zuschriften unter dem Kennwort „PRAXISABGABE“ an die Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87, oe@tieraerztekammer.at.

-  Auf Anfrage
-  Auf Anfrage
-  oe@tieraerztekammer.at,
Kennwort: „Praxisabgabe“

Kleintierordination in Krems sucht Nachfolger*in

Wunderhübsche, gut ausgestattete Kleintierordination im Zentrum von Krems bietet die Übernahme der Kleintierpatienten an. Besichtigung ist ab sofort jederzeit möglich; ich stehe gerne zur Einschulung zur Verfügung. Operierende tierärztliche Vertretung steht ebenfalls weiterhin zur Verfügung.

-  Auf Anfrage
-  Auf Anfrage
-  mag.lisi.bauer@aon.at
+43 676 688 27 31

Selbstständig ohne Risiko – Verpachtung

Kleintierordination im Bezirk Bludenz ab Herbst zu verpachten. Der perfekte Start in die Selbstständigkeit ohne finanzielles Risiko. Moderne Ordination mit 140 m², ideal für zwei Tierärzt*innen; gut ausgerüstet und gewartet, sehr netter und großer Kundenstock. Den Versuch ist es sicher wert, ein selbstbestimmtes Leben mit erfüllender Arbeit und ohne Notdienste zu führen!

-  Verpachtung, ab Herbst 2024
-  € 1.900,-
-  sylvia.cats1@gmail.com

Goldgrube

Sei deine eigene Chefin, sei dein eigener Chef! Gut ausgestattete Kleintierordination im 22. Bezirk mit großem, nettem Kundenstamm zu vergeben! Sofort oder mit Einarbeitung möglich. Bilder von meiner Ordination finden Sie auf meiner Website unter: www.kleintierdokter.com.

-  Ab sofort
-  Auf Anfrage
-  vetmed.frisch@chello.at

KLEINANZEIGEN

Tierarztpraxis Baumann

in Salzburg-Stadt verkauft Gerätschaft samt Zubehör. Preise auf Anfrage. Kontakt: tierarzt-baumann@gmx.at oder unter: +43 664 326 59 50

Röntgenentwickler und QBC V zu verschenken

Röntgenentwickler Cawomat 2000 IR, gepflegt und voll funktionstüchtig, und QBC V samt Zentrifuge zu verschenken. Selbstabholer. Kontakt: info@tierarztpraxis-angerer.at, +43 5214 614 11.

Röntgen und Entwickler

Wegen Pensionierung Abgabe von Röntgen Hirth 100 HF und Carestream-Entwickler sowie Zimmermann-Autoapotheke und diversen Instrumenten für Groß- und Kleintiere. Preise auf Anfrage. Kontakt: +43 664 477 77 31

Gierth HF 80 plus

Hochfrequenz-Röntgengerät

Drehbares Lichtvisier, Laserpunkt, Top-Zustand, leichtes, sehr handliches Gerät, geeignet für die Pferde- und Kleintierpraxis. Inkl. Leichtstativ für Gierth HF 80 plus und langer Stange für die mobile Praxis.

Output: von 50 kV bis max. 80 kV in 5-kV-Stufen, Maße: 360 × 180 × 160 mm, Gewicht: 10,5 kg. Letzte Überprüfung: 10/23 von Rö-Partner, Preis: € 2.900,-, Kontakt: +43 650 570 10 00

Ideale Gelegenheit für Praxis- eröffner: Moderne Geräte zum Superpreis!

Warum teuer kaufen, wenn es günstiger auch geht? Geräte verfügbar aufgrund von Ruhestand: Röntgen Examion inkl. Röntgentisch, Schürzen, Idexx Pro Cyte, Idexx Catalyst – neue Geräte, ältere Geräte: Vetest, Waage, diverse weitere Geräte und Utensilien. Geräte sind in Salzburg-Stadt zu besichtigen. Kontakt: tierarztbaumann@gmx.at.

Röntgen, Patientenbox

Biete Röntgengerät Blach Univet 300 mit Aufnahme- und mobile, beheizbare Patientenbox. Preis auf Anfrage. Kontakt: +43 664 768 81 10.

Verkaufe Zimmermann-Apotheke für VW Caddy

mit passender Bodenplatte, Wechselrichter, Schnelllader für zweite Batterie und Kühlschlade. In der rechten Schiebetür befinden sich ein Regal, ein Halter für den Besamungscontainer und das Auftauchergerät und eine Lampe. Farbe: Silber. Für Fotos und nähere Informationen bitte um telefonische Kontaktaufnahme. Preis: € 2.500,-. Kontakt: +43 6991 707 76 04.

Röntgengerät Gamma 4000

Biete ein Röntgengerät Gamma 4000, elektr. Behandlungstisch, Zahnsteinentferner, Elektrocauter, Ultraschallgerät für Großtier-TUs; wegen Praxisauflösung zum Verkauf. Preise auf Anfrage. Kontakt: +43 664 164 46 61.

Terafloat Basic LED + Zubehör für Pferde-Zahnbehandlung

Verkaufe (neuwertig, Preis netto): Terafloat Basis Plus (Motor + Schaft mit LED, Drehscheibe T3, Apple-Core-Fräser A2, 2 Batterien und Transportkoffer), Preis: € 3.340,-. Wolfzahn-Extraktionsset (3 Wurzelheber 32 cm, 4 Extraktionszangen 32 cm, Etui), Preis: € 260,-. Untersuchungsset mit 2 Griffen (12 aufschraubbare Aufsätze aus Edelstahl, Etui), Preis: € 210,-. Maulgatter für Pferde, Preis: € 1200,-. Kontakt: +43 5288 221 97

Kalendarium

NATIONALE TERMINE

MAI 2024

- 22** | FIP – EIN UPDATE • *Linz / A*
Courtyard Linz,
https://app.seminarmanagercloud.de/69/kl/bp/pbVrDN5_TkyqgVcaazMSVA
- 23** | FIP – EIN UPDATE • *Alt Lengbach / A*
Landzeit Steinhäusl,
<https://app.seminarmanagercloud.de/m000069/buchungsportal/fip-ein-update-2305-wien-3e6a7b5638ae4837b37e02003a12d58f>
- 25** | VÖK-SEMINAR „DAS GRÖSSTE UND SCHÖNSTE ORGAN = DIE HAUT. WAS SIE FÜR EINE ERFOLGREICHE DERMATOLOGISCHE SPRECHSTUNDE WISSEN SOLLTEN!“ • *Wien / A*
JUFA Hotel Wien, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-seminar-das-groesste-und-schoenste-organ-die-haut-was-sie-fuer-eine-erfolgreiche-dermatologisc/>

ALLE VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE AUCH ONLINE UNTER:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

- 25 – 26** | NEUROLOGIE-SEMINAR 2024, M2 • *Wien / A*
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
- 25 – 26** | ZYTOLOGIE IN DER PRAXIS: BENEFIT-SEMINAR & WORKSHOP FÜR EINSTEIGER UND FORTGESCHRITTENE • *Wien / A*
Vetklinikum, <https://bit.ly/4aaRHco>
- ab 30** | SEMINAR „ZAHNBEHANDLUNG BEIM PFERD“ • *St. Kanzian am Klopeinersee / A*
Ponyhof Nachbar, St.Kanzian am Klopeinersee, Kärnten, schramm@pferdepraxis-kaernten.at

JUNI 2024

- 01**
– **02** | **EAVH-FACHFORTBILDUNG**
• *St. Georgen am Längsee / A*
Stift St. Georgen am Längsee, <http://www.knafl.at/seminare/eavh/fachfortbildungen/Fachfortbildung%20der%20EAVH%20Krampf>
-
- 01**
– **02** | **CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2024, M3 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 08**
– **09** | **EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄR-HOMÖOPATHIE, M8 • St. Georgen am Längsee / A**
Stift St. Georgen am Längsee, www.eavh.at
-
- 08**
– **09** | **RÖNTGENKURS 2024, M1 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 15**
– **16** | **DERMATOLOGIE-SEMINAR 2024, M2 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 17**
– **19** | **STRAHLENSCHUTZ – GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN • Seibersdorf / A**
Seibersdorf Academy, <https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/listOne/course/veterinaermedizin-grundausbildung>
-
- 20**
– **21** | **STRAHLENSCHUTZ – SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK VETERINÄRMEDIZIN • Seibersdorf / A**
Seibersdorf Academy, <https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/listOne/course/veterinaermedizin-roentgendiagnostik>
-
- 21**
– **22** | **VÖK-WORKSHOP „ELECTROCHEMOTHERAPY – A LOCAL TREATMENT OPTION FOR TUMOURS. APPLICATIONS IN COMPANION ANIMALS AND HORSES“ • Rankweil / A**
Tierklinik Schwarzmann, <https://www.voek.at/seminare/voek-seminare/tieraerzte-tieraerztinnen/details/voek-workshop-electrochemotherapie-a-local-treatment-option-for-tumours-applications-in-compani/>
-
- 22**
– **23** | **INTERAKTIVES ZAHN-KOMPAKT-SEMINAR 2024, M4 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 24**
– **25** | **VETERINÄRMEDIZIN – NUKLEARMEDIZIN • Seibersdorf / A**
Seibersdorf Academy, <https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/listOne/course/veterinaermedizin-nuklearmedizin>
-
- 27**
– **28** | **KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024, KNOCHENSERIE, M3 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 29**
– **30** | **KOCHSKURS CHIRURGIE® 2024, WEICHTEILSERIE, M3 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

JULI 2024

- 06**
– **07** | **INTERAKTIVES ORTHODONTIE-SEMINAR 2024 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 13**
– **14** | **CHIROPRAKTIK FÜR HUNDE 2024, M4 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 20**
– **21** | **DERMATOLOGIE-SEMINAR 2024, M3 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu
-
- 20**
– **21** | **REGIONALANÄSTHESIE 2024 • Wien / A**
THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine, www.vet-coaching.eu

INTERNATIONALE TERMINE

MAI 2024

ab
28

**SEMINARREISE: POSITIVE LEADERSHIP
ENTFESSELN – ERFOLGREICH FÜHREN DURCH
STÄRKENORIENTIERUNG • Muro / ESP**
Hotel Rural Finca Predio Son Serra, https://www.tieraerzterverband.de/fortbildung/terminkalender/termine_seminare/2024-05-26_Reise-Muro-Positive-Leadership.php

ab
30

VET CONCEPT GOES LEIWEN • Leiwen / D
Eurostrand Resort Moseltal, bit.ly/VC_Congress_TA

ab
31

**ZAHNHEILKUNDE PFERD – FIT FÜR DIE
PRAXIS: EQUILIBRATION, RADIOLOGIE UND
EXTRAKTIONEN • Lenggries / D**
Pferdedentalzentrum im Landgut Moralthof,
<https://symposien.vet/symposien/show/2070>

JUNI 2024

01

**KNUBBEL IN DER HAUT – HAUTTUMORE
ERKENNEN UND IM STALL BEHANDELN
• Hilpoltstein / D**
Stephansmühle Medizinisches Pferdezentrum
GbR, <https://symposien.vet/symposien/show/2153>

02

**DER KOLIKER IM NOTDIENST – SICHER
DIAGNOSTIZIEREN, FUNDIERT THERAPIEREN
• Hilpoltstein / D**
Stephansmühle Medizinisches Pferdezentrum
GbR, <https://symposien.vet/symposien/show/2154>

28

– 30

**TFA ANÄSTHESIE-ASSISTENZ –
MODUL 2 (VON 5) • Essen / D**
Zeche Zollverein, <https://symposien.vet/symposien/show/2106>

JULI 2024

06
– 07

**DER ESEL ALS PATIENT IN DER
TIERÄRZTLICHEN PRAXIS • Gießen / D**
Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neu-
geborenenenerkrankungen der Justus-Liebig-
Universität, <https://www.bundestieraerztekammer.de/atf/fortbildung/2024/07/los-esel/>

27
– 28

**DER SYSTEMATISCHE UNTERSUCHUNGS-
GANG DES ABDOMENS • Haar / D**
Tierklinik Haar, <https://symposien.vet/symposien/show/2272>

E-LEARNING-MODULE

MAI 2024

ab
15

**AUTOIMMUNSCHWÄCHE IM
PRAXISMANAGEMENT? • Online / D**
<https://shop.akademie.vet/shop/autoimmunschwache-im-praxismanagement-691?search=W583#attr=>

ab
16

**HYPERTONIETAG 2024 –
MESSEN / SEHEN / SENKEN • Online / D**
<https://shop.akademie.vet/shop/hypertonietag-2024-messen-sehen-senken-690?search=W582#attr=>

25

**STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN • Online / A**
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/show/course/veterinaermedizin-fortbildung-4-stunden>

28

**LIVE-WEBSYMPOSIUM: INSTRUMENTEN-
KUNDE & OP-VORBEREITUNG • Online / D**
<https://symposien.vet/symposien/show/2280>

JUNI 2024

- 04** | ULTRASCHALLGEFÜHRTE PROBENENTNAHME BEI HUND UND KATZE • *Webinar / A*
<https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/ultraschallgefuehrte-probenentnahme-bei-hund-und-katze/2558/>
-
- 05** | LIVE-WEBSYMPIOSIUM: RAUFUTTER UND PFERDEFÜTTERUNG IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2117>
-
- 06** | ARBEITSHUNDE OHNE JOB • *Online / A*
<https://www.vet-webinar.com/de/webinar-live/detail/d/arbeitshund-ohne-job/2576/>
-
- 10** | LIVE-WEBSYMPIOSIUM: TRIAGE IN DER KLEINTIERPRAXIS – ERSTE HILFE VOM TELEFON BIS IN DIE PRAXIS FÜR TFAS • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2285>
-
- 13** | STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN • *Online / A*
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at/shop-module/Course/show/course/veterinaer-medizin-fortbildung-4-stunden>
-
- 20** | DIGITALE FORTBILDUNGSREIHE „KOLIBRI-FÄLLE IM DIALOG“: INVASIVE MYKOSEN – EINE SCHLEICHENDE BEDROHUNG? • *Online / A*
<https://forms.office.com/r/gssf4MWPVm>
-
- 25** | LIVE-WEBSYMPIOSIUM: EINFÜHRUNG IN DAS WUNDMANAGEMENT FÜR TFAS • *Online / D*
<https://symposien.vet/symposien/show/2284>

NUTZTIERKALENDARIUM

MAI 2024

- 30** | FIT FÜR DEN NOTDIENST: DIE FESTLIEGENDE KUH • *Online / D*
<https://shop.akademie.vet/shop/fit-fur-den-notdienst-die-festliegende-kuh-682?search=W574#attr=>

JUNI 2024

- 01** | FUTTERMITTEL-WORKSHOP 2024: „BEURTEILUNG DER GÄNGIGEN FUTTERMITTEL FÜR WIEDERKÄUER“ • *Irdning / A*
HBLA Gumpenstein, <https://veranstaltungen-oezt.jimdo.com/futtermittel-workshop-wdk/>
-
- 06 – 07** | 24. ÖVA-AMTSTIERÄRZTETAGUNG • *Salzburg / A*
Gasthaus zu Schloss Hellbrunn, www.amtstierarzt.at
-
- 11** | BRENNPUNKT KUHSTALL! GUTE FRUCHTBARKEIT TROTZ HITZESTRESS • *Online / D*
<https://events.teams.microsoft.com/event/e6cea93f-10a4-40be-b34a-5f41276d41d0@6bd869ea-23ff-419c-8873-c4b11ebc3076>
-
- 26 – 28** | WORKSHOP: ABDOMEN DES RINDES • *Dachsbach / D*
Landgasthof zur Krone, <https://www.ava1.de/seminare-workshops/547-workshop-abdomen-des-rindes-sueddeutschland-01.html>

VETAK

ALLGEMEINES NOTFALLMANAGEMENT IN DER KLEINTIERPRAXIS

Foto: iStockphoto LP / Chalabala

DATUM/UHRZEIT

11.05.2024, 08:30–13:30 Uhr

ORT

Gasthof Pointwirt, Scheffau 53
5440 Scheffau am Tennengebirge

REFERENT

Dr.med.vet. René Dörfelt, Dipl.ECVEE, Dipl.ECVAA

TEILNAHMEGEBÜHR

kostenlos

VERANSTALTER

Landesstelle Salzburg; Tierärztin Kerstin Pabst,
Bezirkstierärztervertreterin der Stadt Salzburg

DETAILS UND ANMELDUNG



DATUM

11.05.2024

VETAK-STRAHLENSCHUTZ- AUFRISCHUNG (ONLINE)

Foto: iStockphoto LP / Kateryna Kukota

DATUM/UHRZEIT

01.10.2024, 16:00–19:30 Uhr

28.11.2024, 16:00–19:30 Uhr

ORT

Zoom-Webinar (Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail)

REFERENT

DI Dr. Johannes Neuwirth, MSc.

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 146,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG



DATUM

01.10.2024



DATUM

28.11.2024

VETAK-AUSBILDUNG ZUM FTA BIENEN: EXKURSIONSMODUL

Foto: iStockphoto / Hiob

DATUM/UHRZEIT

07.06.2024, 09:00–17:00 Uhr

ORT

siehe Programm online

AUSBILDUNGSLEITER

wHR Dr. Robert Fink

TEILNAHMEGEBÜHR

€ 99,- inkl. USt.

DETAILS UND ANMELDUNG



DATUM

07.06.2024

KAMMER

In diesem Teil des Vetjournals lesen Sie Informationen zur Berufspolitik sowie zur Berufsstandsvertretung. Da die Österreichische Tierärztekammer zur Führung der österreichischen Tierärzteliste verpflichtet ist, werden hier entsprechende Neuerungen bzw. Änderungen im Amtsblatt öffentlich kundgemacht.

Kammer

LESERBRIEF – EIN PLÄDOYER FÜR DIE SCHWEINEMEDIZIN

Sehr geehrte Redaktion,

zugegeben ist der Anlass für diesen Text ein Leserbrief im Vetjournal 04/2024 zum Thema Betreuung landwirtschaftlicher Nutztiere, der in mir ein gewisses Maß an Ärger, Wut und Fassungslosigkeit ausgelöst hat. Hinterfrage ich kopfschüttelnd und fremdschämend meine Motivation genauer, so muss ich jedoch eingestehen, dass mir dieses Thema schon länger unter den Fingernägeln brennt.

Kollege Lamprecht philosophiert in seinem Leserbrief unterschwellig über die unredlichen Machenschaften von Tierärzten in der Schweinepraxis und all jenen, die ihre tierärztliche Tätigkeit auf den Handel und Verkauf von Arzneimitteln reduziert haben.

Ist das ein Stimmungsbild in der Tierärzteschaft? Wie steht es um das Image eines Schweinepraktikers? Was sind die Beweggründe für einen Leserbrief, der nur so von Vorurteilen, Halbwahrheiten, Pauschalaussagen und vielleicht sogar einem Quäntchen Neid strotzt?

Ist dieses offensichtliche Image gepaart mit einem „YouTube-Social-Media-NGO-gefärbten“ Bild über Schweinehaltung vielleicht auch der Grund, warum es für Vetmed-Absolventen unattraktiv ist, sich in diesem Arbeitsumfeld zu vertiefen? Sind wir gar vielleicht selbst schuld am Tierärztemangel im ländlichen Raum – und nicht etwa ein unreflektiertes und am Markt vorbeigehendes Auswahlverfahren einer Universität?

Aber zunächst Klartext: Ja, Schweinemedizin ist Infektionsmedizin. Die Krankheitsprophylaxe und das Behandeln von Infektionskrankheiten ist eine Kernkompetenz in der Schweinepraxis. Die eingesetzten Werkzeuge sind Arzneimittel wie etwa Impfstoffe, Antibiotika und Schmerzmittel. Aber das sind nicht die einzigen Tools in der Trickkiste eines routinierten Praktikers: Neben der Überzeugungskraft, dem Einsatz des „besseren Arguments“, sind es Verbesserungen in den Betriebsabläufen und der Biosicherheit, Bewusstseinsbildung über die Wichtigkeit von optimaler Fütterung und Stallklima und das Aufzeigen von tierschutzrelevanten Problemzonen. Eine alte Weisheit hat auch heute noch eine gewisse Strahlkraft: Vorbeugen ist schließlich besser als behandeln!

Arzneimittelreduktion als Widerspruch zur Geschäftstüchtigkeit eines erfolgreich wirtschaftenden Tierarztes? Die überzeugte Antwort lautet: Nein! Investitionen in Biosicherheit wurden nicht erst mit dem Auftreten von ASP

auf europäischem Boden erfunden. Eradikationskonzepte zur Tilgung von Rhinitis atrophicans, Räude, PRRS und Dysenterie gehören zum Standardrepertoire eines jeden erfolgreichen Schweinepraktikers. Der Aufbau von SPF-Betrieben (Specific Pathogen Free) stellt dabei quasi die Königsdisziplin in der Szene dar. Schweinebestände von verlustreichen Krankheiten frei zu halten und betroffene Betriebe dauerhaft zu sanieren sind Grundpfeiler in einem modernen Herdenmanagement. Das diagnostisch detektivische systematische Aufarbeiten von komplexen Bestandsproblemen ist für einen vor Leidenschaft strotzenden Schweinetierarzt nicht nur Nervenkitzel und Herausforderung, sondern zeigt täglich die Unabkömmlichkeit und medizinische Expertise von uns Tierärzten in den landwirtschaftlichen Betrieben auf. Schweinemedizin ist ein großartiges und spannendes Arbeitsfeld, mit dem man als Tierarzt Geld verdienen kann und das auch junge Tierärzte begeistert. Leidenschaft, Hingabe und Begeisterungsfähigkeit für Neues gepaart mit Leistungsbereitschaft und Teamgeist – all diese Tugenden versucht man Tag für Tag als Tierarzt in der Praxis bewusst vorzuleben. Aber es sind auch jene Tugenden, die wir Studenten, Praktikanten und jungen Tierärzten abverlangen, wenn sie anfangen, in unserer Praxis zu arbeiten.

Die systematische Reduktion von Arzneimitteln als Paradoxon zur Gewinnmaximierung eines reinen Medikamentenhändlers? Ein klassisches Vorurteil liegt hier vor. Unsere Kunden sind gut ausgebildete Landwirte, die längst begriffen haben, dass ausschließlich gesunde Tierbestände auch gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe sind. Die Kompensation von Managementfehlern mit antibiotisch wirksamen Arzneimitteln ist im neuen Tierarzneimittelgesetz ohnedies explizit verboten. Eigentlich braucht es diesen gesetzlichen Rahmen dazu gar nicht – jeder Landwirt weiß, dass das beste und günstigste Medikament jenes ist, das NICHT auf seinem Betrieb steht. Aber dennoch ist es gelebte Praxis, dass Landwirte in der Tierarzneimittelanwendung eingebunden sind. Eine Vielzahl an Gesetzen regelt den Bezug, die Voraussetzungen sowie Anwendung und Dokumentation. Nebenbei sei hier erwähnt, dass Grundkurse der Aus- und Weiterbildung in der Regel von Tierärzten der Landesveterinärverwaltungen und TGDs durchgeführt werden. Qualität und Inhalte sind

hier meines Wissens auf sehr hohem Niveau und zeigen, dass die praktische Ausgestaltung und Verantwortung sehr wohl in den Händen von uns Tierärzten liegt.

Zu glauben, dass wir in Bezug auf die Arzneimittelabgabe die Zeit um 20 Jahre zurückdrehen können, bewerte ich als realitätsfremd und unrealistisch. Ganz im Gegenteil: Nicht nur Betriebe und Tierärzte entwickeln sich weiter, sondern es entstehen immer wieder neue Problemfelder in der täglichen Praxis, die Anpassungen erfordern. Bei der Debatte um die Abgabe von calcium- oder glucocortikoidhaltigen Präparaten gibt es eine Vielzahl an sachlich begründeten Argumenten, die in den entsprechenden Gremien zu diskutieren sind. Die Forderung nach mehr Tierschutz und besseren Schmerzbehandlungen auf der einen Seite und das rezidivierende Klagen, dass keine Tierärzte für die (Akut-)Praxis zu finden sind, auf der anderen Seite sind dennoch unverrückbare Realitäten. Gewisse Medikamente in den Händen des Landwirts (natürlich unter Einhaltung definierter Programme, Regeln und Anleitungen) garantieren einen schnellen und effektiven Einsatz dieser Präparate; das ist in Anbetracht der Rettung von Leben und des Vermeidens von Schmerzen auch Teil eines aktiven Tierschutzes. Ich warne an dieser Stelle vor einer gewissen tierärztlichen Doppelmoral. Wie allgemein bekannt, darf seit Anfang 2024 Isofluran zur Kastration männlicher Ferkel an den Landwirt abgegeben werden. Voraussetzung dafür ist ein 15-stündiger Theoriekurs plus vierstündiger Praxis-einschulung; im Vergleich zur Ausbildung tierärztlicher Ordinationsassistenten quasi ein klassischer „Crashkurs“. Die Forderung zur unkomplizierten Abgabe von Isofluran kommt nicht von geschäftstüchtigen Schweinepraktikern oder Vertretern der Landwirtschaft – nein, hier wurde zur Rechtfertigung für die Abgabe eines Narkotikums und das Überschreiten einer roten Linie seitens der Politik und NGOs ausschließlich die Notwendigkeit zur Verbesserung des Tierschutzes als Argumentation gewählt.

Und zu guter Letzt ein Geständnis: Ja, wir verdienen in der Schweinemedizin Geld mit dem Verkauf von Tierarzneimitteln (so wie hoffentlich jede andere tierärztliche Hausapotheke auch); und ja, viele dieser Medikamente sind antibiotisch wirksame Substanzen.

ABER: Wir verdienen ebenso Geld mit der Gewährleistung einer akutmedizinischen Versorgung UND wir nehmen die damit verbundene Verantwortung inklusive der gesetzlichen Verpflichtungen wahr.

Zugegeben: Viele dieser Dinge machen wir in der notwendigen Erfüllung unliebsamer Gesetze. Dennoch sind die gesetzlichen Anforderungen – siehe das neue Tierarzneimittelgesetz – enorm. Neben Dokumentations- und Meldeverpflichtungen sind neuerdings verpflichtende Antibiogramme beim Einsatz von besonders sensiblen Wirkstoffgruppen neuer Bestandteil in der Bestandsbetreuung von Schweinebetrieben. Zentimeterstarke Befundordner für jeden einzelnen Schweinebetrieb waren jedoch bereits in der Vergangenheit tägliche Wegbegleiter in der Praxis. So mancher Humanmediziner erlasste bei Vorlage dieser Befundsammlungen aus Schweinebetrieben.

Entnahme von Blut-, Tupfer- und Gewebeprobe, Durchführung von Sektionen – alles tierärztliche verrechenbare Leistungen – sind in der täglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken. Die organisatorischen Rahmenbedingungen bzw. die finanzielle Unterstützung liefert dafür die öffentliche Hand in Form der Tiergesundheitsdienste. „TGD-Bashing“ wie auch im erwähnten Leserbrief ist vollkommen fehlplatziert und verkennt, welche Chancen für uns praktische Tierärzte dadurch erst möglich werden. Kollegen in unseren Nachbarländern bewundern und beneiden uns regelmäßig um die diagnostischen Rahmenbedingungen, die durch TGDs zur Verfügung gestellt werden. Ohne den breiten Zugang zu serologischen, bakteriologischen und molekularbiologischen Untersuchungsmethoden wäre eine moderne Nutztierpraxis heutzutage undenkbar. Als überzeugter und motivierter Schweinepraktiker möchte ich einen positiven Einblick in eine kleine Berufsgruppe geben, die auch in Zukunft für viele junge Tierärzte interessante, motivierende und erfüllende Arbeitsplätze bieten kann. Wir werden, wie in allen anderen Sparten der Veterinärmedizin auch, auf Veränderungen flexibel reagieren müssen – wir müssen anpassungsfähig bleiben –, und das Wichtigste zum Schluss: Wir müssen dabei stets zuversichtlich und optimistisch bleiben!

Dr. Thomas Voglmayr,

Traunkreis Vet Clinic GmbH, Waizenkirchen

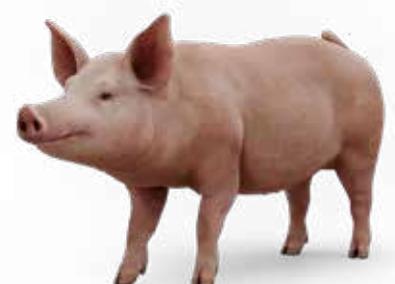


Foto: Freepik / onidesign

LESERBRIEF

Sehr geehrter Herr Präsident,
vielen Dank für Ihren tollen Beitrag im letzten Vetjournal. Ich kann Ihre Position zur momentanen Situation, was uns Tierärzte betrifft, zu 100 % unterstützen. Ich finde auch: Es ist der Zeitpunkt gekommen, wo wir uns nicht mehr allen (tw. absurden und weltfremden) Gesetzen und Vorschriften beugen dürfen. Ich persönlich bin ca. in Ihrem Alter und habe den Großteil meiner tierärztlichen Tätigkeit bereits hinter mir (33 Jahre, davon 30 Jahre in der eigenen Praxis mit zusätzlicher Tätigkeit in der SFU). Ich finde jedoch, dass wir es denjenigen, die am Anfang oder in der Mitte ihres Berufslebens stehen, schuldig sind, unsere Stimme jetzt zu erheben.

Ich persönlich dachte eigentlich, dass es mit der Einführung der Registrierkasse getan ist – wer konnte ahnen, dass das nur der Anfang eines Bergs von bürokratischen Schikanen ist, die auf uns zukommen? Was hat unser jetziger Berufsalltag noch mit der Freiheit unseres Berufs am Anfang meiner Laufbahn zu tun? Leider immer weniger, was offensichtlich nicht nur ich so empfinde, schaut man sich die „Hard Facts“ im letzten Vetjournal an: Vier (!) neue

Anmeldungen der selbstständigen Tätigkeit als Tierarzt stehen 34 (!) Anmeldungen in unselbstständiger Tätigkeit gegenüber. Zu meiner Zeit war es genau umgekehrt – das sollte uns zu denken geben! Ich übe meinen Beruf nach wie vor mit der absoluten Begeisterung der ersten Stunde aus, daran hat sich nichts geändert; unter diesen Umständen würde ich unseren Beruf aber wahrscheinlich nicht mehr ergreifen. Vermutlich würden viele meiner tüchtigen Kollegen – so wie ich auch – vielleicht schon den meiner Meinung nach fragwürdigen Aufnahmetest für unser Studium gar nicht bestehen.

Das Verhältnis von ca. 80 % Praxisalltag zu ca. 20 % Bürokratie hat sich für mich beängstigend umgekehrt – so schade für unseren tollen Beruf! Ich möchte betonen, dass ich damit die Meinung vieler meiner Altersgenossen zum Ausdruck bringe, und stehe jederzeit zu Ihrer Unterstützung bereit!

Mit freundlichen Grüßen aus Maria Anzbach,
Dr. Verena Bokor

MEIN ÖTK-PENSIONSKONTO PER MAUSKLI^{CK}

Jetzt im Tierärztekammer-
Serviceportal einloggen:
www.tieraerztekammer.at



IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar

ÖTK-STELLUNGNAHME FORDERT ZUM NETZ- UND INFORMATIONSSICHERHEITSGESETZ 2024 (NIS-G) HINTANHALTUNG DER GOLD-PLATING-STANDARDS ZUM DATENZUGRIFF DER BEHÖRDEN

Als Mitglied der Bundeskonferenz der Freien Berufe (BUKO) brachte die Österreichische Tierärztekammer (ÖTK) – ergänzend zu den fachspezifischen Begutachtungen seitens der anderen Freiberufskammern – eine eigene Stellungnahme zum Entwurf des Netz- und Informationssicherheitsgesetzes 2024 (kurz NIS-G) ein.

Da der vorliegende Entwurf in einigen Bereichen zu großer Rechtsunsicherheit führe, hat die ÖTK um eine Klärstellung ersucht und sich der Auffassung der BUKO angeschlossen, die die Kammern der freien Berufe explizit vom Anwendungsbereich ausgenommen sieht.

Der konkrete Umfang des Gesetzesentwurfs würde auch Aufsichtsmaßnahmen der Cybersicherheitsbehörde anführen, die aus Sicht der Tierärztekammer nicht ausreichend präzisiert seien. Es gehe aus dem Entwurf nicht hervor, welche Vorgänge von der behördlichen Einschau erfasst sein sollen. Weiters habe die ÖTK auch Bedenken, wenn es um einen direkten Zugriff auf IT-Systeme gemäß der Richtlinie gehe, und verwies auf einen erforderlichen richterlichen Beschluss zur Durchführung einer solchen Maßnahme.

„Diesem Entwurf konnten wir in der Form nicht zustimmen, denn wir als Teil der freien Berufe sind frei und unabhängig und sind mit einem der höchsten Grade an Vertrauens-, Verschwiegenheits-, Treue- und Sorgfaltspflichten betraut. Wir müssen schon von Berufs wegen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln die Interessen sowie persönlichen bzw. gesundheitsrelevanten Daten unserer Tierhalter*innen wahren und schützen. Daher werden wir mit Vehemenz den Zugriff auf diese Daten verhindern. Zudem fordern die Freien Berufe eine Hintanhaltung der Gold-Plating-Standards, um dem Wirtschaftsstandort Österreich keine weiteren unnötigen bürokratischen Bürden aufzuerlegen“, so ÖTK-Präsident Frühwirth. Alle Stellungnahmen kompakt gesammelt als Download: <https://www.freie-berufe.at/wp-content/uploads/2024/05/Stellungnahmen-NIS-G2024-red.pdf>

■ MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

NEUE FACHTIERÄRZTIN FÜR PFERDEMEDIZIN

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Pferde, Dr. Georg Hladik, verlieh am 02.04.2024

Mag.med.vet. Britta Steininger

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin für Pferde.**

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!



Foto: beige stellt

V. li. n. re.: Dr. med. vet. Georg Hladik, Dr. med. vet. Christine Hinterhofer, Mag. med. vet. Britta Steininger, O. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Jörg Eberhard Aurich, Dr. med. vet. Sonja Berger, Dr. med. vet. Constanze Zach, Dr. med. vet. Thomas Mitterer.

ÖTK-DIPLOM FÜR VETERINÄR-PHYTOTHERAPIE

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für das ÖTK-Diplom Veterinär-Phytotherapie, em. O. Univ.-Prof. Dr. Chlodwig Franz, verlieh am 10.04.2024

VR Dr.med.vet. Eva Wistrela-Lacek

nach erfolgreich abgelegter Prüfung das **ÖTK-Diplom für Veterinär-Phytotherapie.**

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!



Foto: beige stellt

V. li. n. re.: Ao. Univ.-Prof. Dr. Karin Zitterl-Eglseer, Dr. med. vet. Isabella Hahn-Ramssl, VR Dr. med. vet. Eva Wistrela-Lacek, em. O. Univ.-Prof. Dr. Chlodwig Franz.

FACHTIERARZT FÜR PATHOLOGIE

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Pathologie, Dr. Zoltan Bago, verlieh am 25.04.2024

Dr.med.vet. René Brunthaler

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierarzt für Pathologie.**

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

■ **MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN**



V. li. n. re.: Dr. med. vet. Martin Reifinger, A. Univ.-Prof. Dr. Herbert Weissenböck, Dr. med. vet. René Brunthaler, Dipl.Tzt. Dr. Zoltan Tibor Bago.

INTERNATIONALES

Antwort des ECCVT auf das EU-Kommissionsdokument zur Aktualisierung der Mindestanforderungen an die Tierarztausbildung

Die Europäische Kommission befasst sich aktuell mit den Legislativvorschlägen zur Aktualisierung der Mindestausbildungsanforderungen für den Tierarztberuf (Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EG).

Die Überarbeitung des ursprünglichen Entwurfs durch die Koordinatorengruppe basierte auf dem SPARK-Bericht und befindet sich derzeit in nationaler Konsultation. Das European Coordination Committee for Veterinary Training (ECCVT), bestehend aus EAEVE, EBVS, IVSA und FVE, prüfte den Entwurf und einigte sich auf ein gemeinsames Feedback. Als Nächstes wird der Gesetzesentwurf im Rahmen einer vierwöchigen Konsultationsperiode unter dem Motto „Have Your Say“ veröffentlicht. Anschließend erfolgt das Annahmeverfahren der Kommission, einschließlich der Überprüfung durch den Juristischen Dienst.

Reminder EMA/FVE-Webinar zu beschränkten Antibiotika

FVE und EMA veranstalten ein weiteres gemeinsames Webinar zu den beschränkten antimikrobiellen Mitteln bei Tieren. Das Webinar findet am Donnerstag, 23. Mai 2024,

von 15.00 bis 16.00 Uhr MESZ statt. Berücksichtigt werden sowohl die Liste der Antibiotika zur Behandlung beim Menschen als auch die WHO-Liste medizinisch wichtiger Antibiotika. Nach den Vorträgen von Rory Breathnach, Vorsitzender der Scientific Advice Working Party der EMA (Uni Dublin), und Andreas Palzer, Vertreter der FVE, haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre Fragen an die Experten zu richten.

EMA legt Indikatoren zur Messbarkeit der Auswirkungen der neuen Tierarzneimittelverordnungen fest

Die belgische Ratspräsidentschaft veranstaltete am 17. April ein Treffen zwischen den Leiter*innen der Arzneimittelbehörden und einer ausgewählten Gruppe von Interessenträgern; darunter war auch die FVE. Während des Treffens stellte die von der Europäischen Arzneimittelagentur eingesetzte veterinär-strategische Fokusgruppe ihre aktuellen Arbeitsabläufe vor. Einer davon ist die Festlegung von Indikatoren zur Messung der Ziele der neuen Tierarzneimittelverordnung. Am 19. April wurde das neue Gesetz zu oralen Arzneimitteln im Amtsblatt veröffentlicht, das ab dem 9. November 2025 in Kraft tritt.

■ **MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN**

ABTEILUNG DER SELBSTÄNDIGEN

Telemedizin – Fluch oder Segen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, viele von euch haben vielleicht in der letzten Ausgabe des Vetjournals den Artikel über Telemedizin in der Veterinärmedizin gelesen.

Forscherteams der Veterinärmedizinischen Universität Wien haben gemeinsam mit Forschern der Universität Kopenhagen und der Universität Glasgow eine Fragebogenstudie unter Tierbesitzer*innen zum Thema telemedizinische Angebote durchgeführt.

Das Ergebnis dieser Studie zeigt, dass unter den befragten Hunde- und Katzenbesitzer*innen die Nutzung der Telemedizin für ihre Haustiere bis dato noch relativ gering ausfiel, das Interesse unter den Tierbesitzer*innen jedoch besteht und in dieser Form der Betreuung auch Vorteile gesehen werden.

Die Humanmedizin hat bereits in einigen Bereichen eine digitale Transformation erfahren, und auch in der Veterinärmedizin wird dieses Thema immer mehr debattiert. Die Telemedizin ist eine innovative Methode, die medizinische Beratung und Behandlung über elektronische Kommunikationsmittel zu ermöglichen, doch diese ist momentan aus gesetzlichen Gründen noch nicht in vollen Zügen umsetzbar.

Was sind nun Vorteile, aber auch Nachteile dieser digitalen Form der Patientenbetreuung?

Die Vorteile der Telemedizin

1. Erhöhter Zugang zu medizinischer Versorgung: In entlegenen Gebieten, in denen eine tierärztliche Behandlung nicht leicht verfügbar ist (wo etwa lange Fahrwege nötig sind, um zu einer Ordination oder Patienten zu gelangen), kann die Telemedizin den Zugang zu veterinärmedizinischer Behandlung und Betreuung erheblich verbessern. Ein wichtiger Punkt, gerade in Zeiten des Landtierarzt*innenmangels!
2. Zeit- und Ressourcenersparnis: Durch die telemedizinische Voruntersuchung kann bereits eine Einteilung der Wichtigkeit einer schnellen Versorgung in einer Praxis oder Klinik stattfinden. Somit können Notdienste für wirkliche Notfälle freigehalten werden. Pa-

tientenbesitzer*innen sind oft selbst nicht in der Lage, die Entscheidung zu treffen, ob es sich um einen akuten Notfall handelt oder nicht. Telemedizin bringt hier zum einen für den / die Patientenbesitzer*in eine Kosten- und auch Zeitersparnis, aber auch für uns Tierarzt*innen erweist sich dies als Vorteil: Der Notdienst soll ja für wirkliche Notfälle bereitstehen. Eine telemedizinische Voruntersuchung spart zum einen Ressourcen, schont aber auch unsere Nerven. (Wir alle kennen ja beispielsweise die Durchfall-Hunde, die bereits seit Tagen an Durchfall leiden – für die Besitzer*innen stellt dies aber erst am Samstag um 22:30 Uhr ein akutes Problem dar.)

3. Bessere Betreuung unserer Patienten: Die Telemedizin ermöglicht uns, den Gesundheitszustand unserer Patienten regelmäßiger zu überwachen, ohne dass die Tiere durch den Praxisbesuch gestresst sind. Dies kann zum einen dazu beitragen, frühzeitig Probleme zu erkennen und zu behandeln, dient aber auf der anderen Seite auch der Stressreduktion bei unseren Patienten. Oft lassen sich auch Symptome per Videoschaltung besser diagnostizieren als bei uns in der Praxis, Stichwort Lahmheit bei der Katze.
4. Meinungen von Expert*innen einholen: Mithilfe der Telemedizin können wir auch leichter auf Fachwissen zugreifen, indem wir uns mit Spezialist*innen aus verschiedenen Bereichen zusammenschließen können, was zu einer besseren Behandlung unserer Patienten führt.

Welche Nachteile und Probleme der Telemedizin gibt es?

1. Mangelnde physische Untersuchung: Eine der größten Herausforderungen der Telemedizin in unserem Bereich ist der Mangel an direktem physischem Kontakt zwischen uns Tierarzt*innen und unseren Patienten. Dies birgt das große Risiko, dass einige Probleme unentdeckt bleiben können bzw. sogar falsch diagnostiziert werden.
2. Technische Herausforderungen: Nicht alle Tierbesitzer*innen verfügen über die technischen Fähigkeiten oder die Ausrüstung, um Telemedizin zu nutzen. Aber auch für uns heißt das, dass wir uns mit diesen technischen Dingen auseinandersetzen müssen und hier auch investieren müssen.

3. Verlust des persönlichen Kontakts: Für viele Tierbesitzer*innen ist der persönliche Kontakt mit ihrem Tierarzt bzw. ihrer Tierärztin ein wichtiger Teil der Tierpflege. Die ausschließliche Nutzung von Telemedizin könnte diesen persönlichen Aspekt beeinträchtigen und auch die Bindung zwischen Tierarzt/Tierärztin, Tier und Tierbesitzer*in schwächen.

Wie es mit der Telemedizin in unserer Branche weitergeht, wird sich noch zeigen. Keinesfalls dürfen wir uns innova-

tiven modernen Techniken verschließen, auch wenn manches unserer Vorstellungskraft widerstrebt. Es werden sicher noch viele Diskussionen und Gespräche nötig sein, um den rechtlichen Rahmen, der für uns als Praktiker*innen lebbar ist, zu gestalten. Auch die finanzielle Abgeltung der Arbeit mittels Telemedizin ist ein wichtiger Punkt, der nicht außer Acht gelassen werden darf.

■ DR. GLORIA GERSTL-HEJDUK
MAG. MANFRED DEL FABRO



Ein Angebot der
Österreichischen
Tierärztekammer

*"Ich informiere mich
GRÜNDlich!"*

GRÜNDER*INNEN-SERVICE

Berufsinformationen für den tierärztlichen Nachwuchs



Mit unserem Gründer*innen-Service möchten wir Ihnen wichtige Berufsinformationen rund um die Gründung einer tierärztlichen Praxis, deren erfolgreiche Führung und die rechtlichen Rahmenbedingungen bereitstellen.

Ungeachtet dessen, ob Sie das Studium gerade erst abgeschlossen haben oder bereits seit Längerem im veterinärmedizinischen Bereich tätig sind: Die Entscheidung, eine Praxis zu gründen, ist mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. Die Tierärztekammer hat daher im Herbst 2023 eine neue Initiative zum Thema „Gründer*innen-Service“ gestartet und möchte Ihnen mit kostenlosen neuen Angeboten konkrete Berufsinformationen zur Verfügung stellen.

Motto: „Den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern!“

Cornelia Frages

myDogs e.U.

Reichartgasse 10
2320 Mannswörth

Österreichische Tierärztekammer

Hietzinger Kai 87
1130 Wien

ERKLÄRUNG

Ich, **Cornelia Frages, myDogs e.U.**, Tiertrainerin und Tierbetreuerin, 2320 Mannswörth, Reichartgasse 10, erkläre Folgendes:

1.

Ich verpflichte mich, es ab sofort zu unterlassen,

a) für mein Unternehmen den Geschäftszweig mit „Physiotherapie für Hunde“ anzugeben;

b) in öffentlichen Ankündigungen, zum Beispiel auf einer Webseite im Internet, die Bezeichnung Viechdoktorei zu verwenden und/oder verwenden zu lassen, wenn nicht gleichzeitig in gleich auffälliger Weise darauf hingewiesen wird, dass mit der Bezeichnung Viechdoktorei die tierärztliche Praxis Viechdoktorei Tierarztpraxis Leithaprodersdorf OG, FN 482936a, in 2443 Leithaprodersdorf, Gewerbestraße 7, gemeint ist.

Ein Hinweis auf eine Kooperation mit der Viechdoktorei Tierarztpraxis Leithaprodersdorf OG ist daher von der Unterlassungsverpflichtung nicht erfasst, jedoch sind dabei die für Tierärztinnen und Tierärzte bestehenden Werbebeschränkungen zu beachten.

2.

Ich verpflichte mich weiters, es ab sofort zu unterlassen, tierärztliche Tätigkeiten wie zum Beispiel die Erstellung von an die Bedürfnisse des Patienten angepassten Trainingsplänen und/oder den Einsatz von Elektrotherapie anzukündigen und/oder auszuführen, wenn dies nicht unter der ständigen Aufsicht und Anleitung einer Tierärztin oder eines Tierarztes erfolgt.

3.

Ich ermächtige die Österreichische Tierärztekammer, diese Erklärung binnen neun Monaten in einer Ausgabe der Zeitung VetJournal im Textteil mit Normallettern wie für redaktionelle Artikel üblich, mit Überschrift und den Namen der Parteien im Fettdruck sowie mit Textumrandung veröffentlichen zu lassen.

4.

Schließlich verpflichte ich mich, die in der Rechtssache 5 Cg 9/24g des Landesgerichts Korneuburg aufgelaufenen Prozesskosten von € 3.627,90 (darin enthalten € 472,65 an 20 % USt und € 792,00 an Gerichtsgebühren) und die Kosten der Veröffentlichung dieser Erklärung im VetJournal von € 1.800,00 (darin enthalten € 300,00 an USt), zusammen € 5.427,90, zu Händen des Rechtsanwalts Dr. Friedrich Schulz binnen 14 Tagen zu bezahlen.

Mannswörth, am 27.3.2024

Cornelia Frages

UniCredit Bank Austria AG Konto IBAN: AT82 1100 0017 0333 3300, BIC: BKAUATWW
UID-Nr. ATU 10510302



ÖTK – Zukunftstalk

Stakeholder-Empfang der Österreichischen Tierärztekammer

6.6.2024 – PROGRAMM

10:00 **REGISTRIERUNG** und Begrüßungskaffee

10:15 – 12:00 **PANEL 1: KI**

- 10:15** **Eröffnung und Moderation Gerald Groß** (ehemals ORF-ZiB-Moderator)
 - 10:30** **Keynote – Alexandra Ebert**, Chief Trust Officer, Mostly AI, KI-Expertin für synthetische Daten und Datenschutz
„AI Beyond the Hype: Ein realistischer Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen von künstlicher Intelligenz“
 - 11:10** **Dr. René Heinzl**, „datAInsights“, Business Development, operativer Manager für Technologieberatung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz, ausgezeichnet als Staatspreisgewinner 2022 für KI-Innovation
„KI und Telemedizin: Neue Technologien in der Tiermedizin unter Berücksichtigung ethischer und technischer Herausforderungen“
 - 11:30** **Podiumsdiskussion mit Speakern:**
„Was macht KI/AI mit unserer Gesellschaft?“
-

12:00 – 13:00 **MITTAGSPAUSE**

13:00 – 15:30 **PANEL 2: TELEMEDIZIN**

- 13:00** **Tierarzt Dr. Björn Becker**, Dozent Tierärztliche Hochschule Hannover sowie Hochschule Neu-Ulm und Inhaber einer Tierarztpraxis
„Telemedizin für die digitale Reise in der Tiergesundheit“
 - 13:30** **Diskussion mit dem Publikum**
 - 14:00** **Dr. Nicole Kordina**, Medizinische Leitung und Telemedizin, Notruf NÖ
„Telemedizin in ärztlichen Not- und Bereitschaftsdiensten“
 - 14:30** **Mag. Kurt Frühwirth**, Präsident der Österreichischen Tierärztekammer
„Telemedizin aus österreichischer Sicht“
 - 15:00** DACH-Berufspolitik: **Panel-Diskussion u. a. mit Dr. Siegfried Moder**, bpt-Präsident in Deutschland und Präsident des Europäischen Tierärzteverbands (FVE), **Dr. Olivier Glardon**, Präsident der Gesellschaft Schweizer Tierärzte (GST), **Dr. Volker Moser**, UEVP-Präsident und Vorsitzender des Kuratoriums der Wohlfahrtseinrichtungen der Österreichischen Tierärztekammer, **Magdalena Beer**, Vorsitzende der ÖH Vetmeduni
„Was machen KI und Telemedizin mit unserem Beruf?“
 - 16:00** **Diskussion mit dem Publikum**
-

17:00 – 17:30 **ABSCHLUSSWORTE**

17:45 – 19:30 **AUSKLANG, ÖTK-EMPFANG**

Ende der Veranstaltung bis spätestens 20:00 Uhr

Tipps für Ihre Praxis

Dienstzettel versus Dienstvertrag

■ MAG. ARABELLA CIZMAS, MAG. JAN-PATRICK STÄRK

Vor einigen Wochen hat der Gesetzgeber wesentliche Änderungen bezüglich der Inhalte und Anforderungen bei Dienstzetteln (§ 2 AVRAG) beschlossen. Damit wird eine EU-Richtlinie über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen umgesetzt und ein Dienstzettel für ein neu abgeschlossenes Dienstverhältnis muss künftig mehr Angaben enthalten als bisher. Aber was ist ein Dienstzettel eigentlich und was unterscheidet ihn von einem Dienstvertrag?

Definition und Unterschiede

Ein Dienstvertrag kommt zustande, wenn sich Arbeitgeber*in und Arbeitnehmer*in über die wesentlichen Inhalte des Arbeitsverhältnisses einigen. Dies kann in schriftlicher, mündlicher, aber auch in konkludenter Form, also durch eine schlüssige Handlung, erfolgen (Arbeitnehmer*in erbringt ohne mündliche oder schriftliche Vereinbarung beispielsweise Dienstleistungen, die von dem/der Arbeitgeber*in angenommen werden).

Ein Dienstzettel hingegen ist lediglich eine schriftliche Bestätigung des Inhalts des bereits abgeschlossenen Dienstvertrags. Erfolgt der Dienstvertragsabschluss z. B. durch die mündliche Einigung über die wesentlichen Inhalte, so bestätigt ein danach ausgestellter Dienstzettel den Inhalt dieser Einigung.

Aus rechtlicher Sicht ist einem schriftlichen Dienstvertrag gegenüber einem Dienstzettel der Vorzug zu geben, da dieser die Vereinbarung an sich darstellt, während der Dienstzettel eine richtige oder eventuell auch unrichtige Bestätigung der getroffenen Vereinbarung darstellt.

Inhalte

Betreffend den Inhalt eines schriftlichen Dienstvertrags gibt es keine detaillierten gesetzlichen Vorgaben. Dieser wird jedenfalls die wesentlichen Eckpunkte des Dienstvertrags, die Vertragspartner*innen, Beginn und Dauer des Dienstverhältnisses, Verwendung, Arbeitszeit, Arbeitsort und Entlohnung zu enthalten haben. Üblicherweise enthält er weitere Regelungen wie beispielsweise die anzuwendenden Rechtsvorschriften, Zusatzvergütungen, Kündigungsbestimmungen und dergleichen.

Für Dienstzettel hingegen gibt es detaillierte rechtliche Vorgaben, welche Inhaltserfordernisse diese zu erfüllen haben. Neben Angaben zu den Vertragspartner*innen (Name und Anschrift) und zum Beginn des Dienstverhältnisses sind insbesondere auch Angaben über eine Befristung, über die Kündigungsmöglichkeiten, über eine Probezeit, den gewöhnlichen Arbeitsort, die vorgesehene Verwendung inklusive einer Tätigkeitsbeschreibung, eine allfällige Einstufung in ein Lohn- bzw. Gehaltsschema, die Anwendbarkeit eines Kollektivvertrags (und wo dieser im Betrieb zur Einsicht aufliegt), das Ausmaß des Urlaubsanspruchs, Angaben über die Normalarbeitszeit sowie der Name und die Anschrift des Trägers der Sozialversicherung und der Betrieblichen Vorsorgekasse aufzunehmen. Hat der/die Arbeitnehmer*in Anspruch auf Fortbildungen, so ist dies ebenso in den Dienstzettel aufzunehmen.

Wichtig: Die Ausstellung eines Dienstzettels, der obige Inhaltserfordernisse erfüllt, kann entfallen, wenn ein schriftlicher Dienstvertrag abgeschlossen wird, der all diese Inhaltserfordernisse erfüllt.

Strafen

Ab sofort drohen Arbeitgeber*innen bei Nichtausstellung eines den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Dienstzettels oder Dienstvertrags Verwaltungsstrafen von EUR 100,- bis EUR 2.000,-.

Wenn Arbeitnehmer*innen dies verlangen, ist auch für ältere, bereits bestehende Dienstverhältnisse innerhalb von zwei Monaten ein Dienstzettel auszustellen.



Vorteile schriftlicher Dienstverträge

Abseits der gesetzlichen Verpflichtung und der Vermeidung möglicher Strafen liegen die Vorteile eines schriftlichen Dienstvertrags oder Dienstzettels auf der Hand: die Beweissicherung und die Vermeidung zukünftiger Streitigkeiten über den besprochenen Inhalt des Dienstverhältnisses. Für Arbeitnehmer*innen stellt ein schriftlicher Dienstvertrag bzw. ein Dienstzettel auch einen geeigneten Beleg über allenfalls in Zukunft nachzuweisende Vordienstzeiten dar.

In den schriftlichen Dienstvertrag können zudem zahlreiche weitere Aspekte des Dienstverhältnisses aufgenommen werden, wie beispielsweise die Übertragung der gesetzlichen Verpflichtung zur Führung von Arbeitszeitaufzeichnungen, Nutzungsvereinbarungen für Arbeitgeberigentum, besondere Entlohnungsmodelle, Betriebsurlaube, Konventionalstrafen bei Nichteinhaltung vereinbarter bzw. gesetzlicher Kündigungsfristen und -fristen durch Arbeitnehmer*innen, Verfallsfristen und dergleichen.

Zu beachten ist, dass die Grenze der Gestaltungsmöglichkeiten von Dienstvertragsinhalten nicht abdingbare gesetzliche und kollektivvertragliche Bestimmungen bilden. So dürfen beispielsweise gesetzliche oder kollektivvertragliche Kündigungsfristen der Arbeitgeber*innen nicht verkürzt werden.

Besserstellungen der Arbeitnehmer*innen gegenüber solchen zwingenden Regelungen sind natürlich dennoch möglich (sogenanntes „Günstigkeitsprinzip“).



MAG. ARABELLA CIZMAS

ist Juristin/Arbeitsrechtsexpertin bei der JPS Personalverrechnungs GmbH. Sie ist Mitglied des Vortragsteams an der Akademie der Steuerberater*innen und Wirtschaftsprüfer*innen.

Foto: beige stellt



MAG. JAN-PATRICK STÄRK, B.A.

ist Gesellschafter-Geschäftsführer der JPS Personalverrechnungs GmbH. Er ist spezialisiert auf Personalverrechnung und die damit einhergehende lohnsteuer-, sozialversicherungs- und arbeitsrechtliche Beratung. Zudem ist er Vortragender und Skriptenautor für die Aus- und Weiterbildung an der Akademie der Steuerberater*innen und Wirtschaftsprüfer*innen.

JPS Personalverrechnungs GmbH
Schönbrunner Straße 131/1.07
A-1050 Wien

Tel: (+43 699)/18 242 247

office@staerk-pv.at

www.staerk-pv.at

Foto: beige stellt

In memoriam

Die österreichischen
Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren
verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und
Anerkennung aus.



Dr. med. vet.
Silvia
Hallal-Weiss
am 17.03.2024



Dr. med. vet.
Peter Pechan
am 21.03.2024



OVR Dr. Hans
Schmeiser
am 20.04.2024

Nachruf Präs. a. D. Veterinärar Dr. Hans Schmeiser

Am 12. April 2024 ist Altpräsident Veterinärar Dr. Hans Schmeiser aus St. Stefan im Rosental im 94. Lebensjahr verstorben.

Mit Hans Schmeiser betrauern wir den Tod eines hervorragenden Tierarztes und Kollegen, der sich während seines gesamten Berufslebens für das gedeihliche Miteinander zwischen Tierärzten und Landwirten, in der Landeskammer der Tierärzte und der Österreichischen Tierärztekammer, in seiner Heimatgemeinde und darüber hinaus im ganzen Bundesland eingesetzt hat.

Hans Schmeiser schloss sein Studium 1953 ab und wurde 1955 zum Doktor der Veterinärmedizin promoviert. 1954 nahm Hans Schmeiser seine berufliche Tätigkeit in St. Stefan im Rosental auf. Hans Schmeiser war ein ausgezeichneter Praktiker und brachte sein Wissen bald auch in ländliche Zuchtgenossenschaften ein.

1973 wurde Hans Schmeiser zum Landesbezirks-tierarzt bestellt. Früh engagierte er sich in unserer tierärztlichen Standesvertretung – seit 1976 war Hans Schmeiser als Vizepräsident der Landeskammer der Tierärzte Steiermark tätig, von 1979 bis 1989 war er deren Präsident. Von 1983 bis 1989 war Hans Schmeiser Vizepräsident der Bundeskammer der Tierärzte Österreichs. Aufgrund des Ablebens des damaligen Präsidenten der Bundeskammer der Tierärzte Österreichs hat Hans Schmeiser interimsmäßig die Kammerführung als Präsident der Österreichischen Tierärztekammer übernommen.

Hans Schmeisers Hauptaugenmerk in der Standespolitik galt dem Aufbau einer adäquaten tierärztlichen Betreuung der nutztierhaltenden Betriebe mit ihren sich rasant intensivierenden Tierhaltungen. Hans Schmeiser bemühte sich um eine enge Kooperation zwischen Tierärzteschaft, Landwirtschaft und Veterinärverwaltung. Die Gründung des Steirischen

Schweinegesundheitsdiensts 1979 geht auf seine Initiative zurück. Die wertneutrale Officialberatung durch praktizierende Tierärzte im Tiergesundheitsdienst ist heute ein europaweit anerkanntes Modell für die Bestandsbetreuung in Nutztierbeständen.

Hans Schmeiser sah die Aufgaben des Tierarztes in den Zielen des Tiergesundheitsdiensts: Verlustarme Produktion, Erhaltung der Tiergesundheit, hohe Qualität und Sicherheit der gewonnenen Lebensmittel – so sollen die Haltungsbedingungen für die landwirtschaftlichen Nutztiere verbessert und die wirtschaftliche Situation der bäuerlichen Familienbetriebe gestärkt werden. Gleichzeitig kann eine geringere Umweltbelastung trotz intensiver Produktion erreicht werden. Hans Schmeiser sah das Modell des Tiergesundheitsdiensts als Qualitätssicherungssystem für Lebensmittel tierischer Herkunft und setzte sich erfolgreich für die Implementierung des Tiergesundheitsdiensts in das Tierärztegesetz ein.

Hans Schmeiser war jahrzehntelang auch eine treibende Kraft in der fachlichen Weiterbildung der Tierärzte; er hat zahlreiche Veranstaltungen mit Beteiligung internationaler Referenten mitgestaltet. Die Durchführung der hochkarätigen Tiergesundheitsdienst-Seminare wäre ohne die Unterstützung durch die steirische Tierärztfirma „AgrarService“, deren Gründungsmitglied Hans Schmeiser war, nicht möglich gewesen.

Seit 1988 war Hans Schmeiser als Amtstierarzt in Feldbach tätig. Die fachlich korrekte und einheitliche Durchführung der Schlachttier- und Fleischuntersuchung war ihm in dieser Tätigkeit ein besonderes Anliegen. Daher wurde ihm auch die Schulung sowie die Aus- und Weiterbildung der steirischen Fleischuntersuchungsorgane in der Zeit übertragen, als nach dem Beitritt Österreichs zum EWR und zur EU weitreichende Änderungen des Fleisch-

untersuchungsrechts in Kraft traten. Mit dem Wintersemester 1991/1992 übernahm Hans Schmeiser einen Lehrauftrag am Institut für Fleischhygiene und Fleischtechnologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien und wurde ab dem Wintersemester 1993/1994 zum Gastprofessor ernannt.

Hans Schmeiser hat viele Kontakte zu Tierärzten, tierärztlichen Organisationen, Veterinäruniversitäten und Veterinärbehörden in den Ländern des – heute ehemaligen – Ostblocks aufgebaut und gepflegt. Er hat damit Tierärzten und Studierenden aus Ländern wie Rumänien, Ungarn, Polen und Lettland Studienaufenthalte bei österreichischen Tierärzten ermöglicht, um ihnen das Veterinärwesen in Österreich näherzubringen.

Über den tierärztlichen Beruf hinaus hat sich Hans Schmeiser als Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde engagiert. Die Erwachsenenbildung war ihm ein großes Anliegen. Er arbeitete aktiv im katholischen Bildungswerk, im Steirischen Volksbildungswerk und in der Katholischen Männerbewegung mit. Er brachte sich beim Aufbau des steirischen Diözesanrates ein und war Mitglied der vorbereitenden Zentralkommission für die österreichische Synode.

Dr. Hans Schmeiser wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Er war Träger der Ehrennadel der Tierärzte Oberösterreichs, des Ehrenrings der Landeskammer der Tierärzte Steiermark und des Goldenen Ehrenzeichens der Landeskammer der Tierärzte Steiermark sowie der Kammermedaille in Bronze der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Bereits 1982 wurde Hans Schmeiser vom Bundespräsidenten der Berufstitel Veterinär rat verliehen. Noch in seiner aktiven Berufszeit wurde Hans Schmeiser mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

OVR VR Dr. Hans Schmeiser ging nach einer mehr als 40-jährigen Berufstätigkeit 1996 in Pension. Was Hans Schmeiser auch noch nach seiner Pensionierung besonders auszeichnete, war sein bis ins hohe Alter hinein waches Interesse an den Entwicklungen des tierärztlichen Berufs, im Besonderen an den Entwicklungen in der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung und in der Standespolitik.

Lieber Hans! Danke für Deinen Einsatz im und für den Tierarztberuf. Danke für Deine Arbeit beim Aufbau des Steirischen Tiergesundheitsdiensts und für Dein Engagement in der Steirischen und Österreichischen Tierärztekammer. Danke für Deine Hilfsbereitschaft und Deine Geselligkeit, vor allem für Deine Kollegialität und Deine väterliche Freundschaft!

Für den Landesausschuss der ÖTK,
Landesstelle Steiermark
VR Dr. Walter Obritzhauser
(Präsident Landesstelle Steiermark)

**Im Namen der
Österreichischen
Tierärztekammer sprechen
wir der Familie sowie den
Angehörigen unsere tiefe
Anteilnahme aus!**

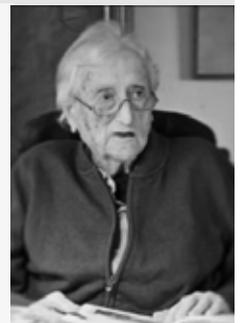


Foto: beigestellt



EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet.

Agnes Van Saint George
am 15.3.2024

Mag.med.vet. Karoline Rauch
am 18.3.2024

Mag.med.vet. Antonia Eberle
am 18.3.2024

Mag.med.vet. Magdalena Piplits
am 28.3.2024

Mag.med.vet. Pia Saria
am 27.3.2024

Mag.med.vet. Michelle Gruber
am 28.3.2024

Mag.med.vet. Maximilian Frick
am 26.3.2024

Dipl.Tzt. MMag.phil.
Dagmar Mathilde Weltin-Huber
am 15.3.2024

Mag.med.vet.
Arash Borjian Boroujeni
am 21.3.2024

Dipl.Tzt. Anel Poljak
am 4.4.2024

MVDr. Julia Katja Rühmkorf
am 3.4.2024

Dr.med.vet.
Cristina Alexandra Vintila
am 11.4.2024

Mag.med.vet. Nathalie Haslinger
am 27.3.2024

Mag.med.vet. Lena Kronsteiner
am 10.4.2024

Mag.med.vet. Marie Andre
am 9.4.2024

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Mag.med.vet. Sibylle Karpf
7000 Eisenstadt,
Esterhazyplatz 2/2
am 1.7.2024

Mag.med.vet. Sibylle Karpf
2632 Wimpassing im
Schwarzatale,
St. Valentiner Straße 18
am 1.7.2024

Lic.vet. Christine Berg-Katzlberger
5303 Thalgau, Brunnbachweg 72
am 1.3.2024

Dierenarts
Sébastienne Aimée van Westerveld
5232 Kirchberg bei Mattighofen,
Aigen 42
am 1.7.2024

Mag.med.vet. Anna Wassermann
6444 Längenfeld,
Unterlängenfeld 88
am 8.4.2024

Mag.med.vet. Dora Zacharov
8250 Voralpe, Kernstockstraße 407
am 15.4.2024

Mag.med.vet. Christian Lohinger,
GPCert(SAM)
6351 Scheffau am Wilden Kaiser,
Ötting 1
am 1.4.2024

Mag.med.vet. Katharina Surböck
2070 Retz, Kremserstraße 7
am 15.4.2024

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Christof Katzlberger
5303 Thalgau, Brunnbachweg 72
am 15.3.2024

Dipl.Tzt. Gunter Milanollo
4451 Ternberg, Dürnbachstraße 60
am 31.3.2024

Dr.med.vet. Mario Pichler
1120 Wien, Längenfeldgasse 16
am 13.3.2024

Dr.med.vet. Franz Ebner
8670 Krieglach, Alter Sommer 2
am 31.3.2024

Dipl.Tzt. Josef Aigner
4072 Alkoven, Berghamer Straße 63
am 31.3.2024

Mag.med.vet. Selina Kasper
6444 Längenfeld,
Unterlängenfeld 88
am 31.3.2024

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Christof Katzlberger
bei Lic.vet.
Christine Berg-Katzlberger
5303 Thalgau, Brunnbachweg 72
am 1.3.2024

Ing. Dipl.Tzt. Günter Bartlmä
bei Mag.med.vet. Karin Straßmair
3001 Mauerbach,
Allhangstraße 14-16
am 8.2.2024

Mag.med.vet. Nina Zöger
bei Dr.med.vet. Sigrid Riener
2620 Neunkirchen, Am Spitz 1
am 1.4.2024

Dr.med.vet. Mario Pichler
bei VHB Veterinaria
Health Betriebs GmbH,
Zweigniederlassung Meidling
1120 Wien, Längenfeldgasse 16
am 22.2.2024

Mag.med.vet.
Sandra Janeth Gil Naranjo
bei Dipl.Tzt. Nina Brabetz
1160 Wien, Rankgasse 16/2-4
am 2.4.2024

Mag.med.vet. Sarah Hochauer
bei Mag.med.vet.
Jennifer Müller-Guttenbrunn
3240 Mank, Hörsdorf 37
am 1.4.2024

Mag.med.vet. Janina Steiner
bei Mag.med.vet.
Leonie Katharina Kondert
1010 Wien, Sonnenfelsingasse 15
am 15.3.2024

Mag.med.vet. Antonia Becker
bei TKGS KG
8200 Gleisdorf, Pirching 85
am 15.4.2024

Mag.med.vet. Anna Freytag
bei Mag.med.vet. Catharina Schuh
3730 Eggenburg, Gauderndorf 27
am 11.3.2024

Mag.med.vet. Hannah Lugmayr
bei Dipl. Tzt.
Beate Katharina Schuller
3314 Strengberg, Gewerbepark 7
am 19.3.2024

Mag.med.vet.
Agnes Van Saint George
bei Tierklinik Wiener Neustadt
GmbH & Co KG
2700 Wiener Neustadt,
Rudolf-Diesel-Straße 3a
am 16.3.2024

Mag.med.vet. Karoline Rauch
bei Dipl.Tzt. Julia Fruhauf
6800 Feldkirch, Hämmerlestraße 34
am 1.4.2024

Mag.med.vet. Magdalena Piplits
bei Waldviertler Hochlandtierärzte OG
3920 Groß Gerungs, Kreuzberg 400
am 2.4.2024

Mag.med.vet. Michelle Gruber
bei Tierklinik Vöcklabruck Leitner
& Trenkwaldner OG
4840 Vöcklabruck, Freileiten 60
am 1.4.2024

Mag.med.vet. Maximilian Frick
bei Pferdeklinik Tillysburg
GmbH & Co KG
4490 Sankt Florian,
Bruck bei Hausleiten 11
am 1.5.2024

Mag.med.vet.
Arash Borjian Boroujeni
bei Tierärzte IVC
Evidensia AT GmbH
2380 Perchtoldsdorf,
Wiener Gasse 122
am 25.3.2024

Dipl.Tzt. Anel Poljak
bei Tierärztepartnerschaft Dres.
Elisabeth und Bernhard Wilhelm –
Tierklinik Imst Ges.n.b.R.
6460 Imst, Ahornweg 14
am 5.4.2024

MVDr. Julia Katja Rühmkorf
bei Mag. Christian Hofmann
2410 Hainburg an der Donau,
Rot-Kreuz-Straße 2a
am 4.4.2024

Dr.med.vet.
Cristina Alexandra Vintila
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 15.4.2024

Mag.med.vet. Nathalie Haslinger
bei Vetklinikum GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.5.2024

Mag.med.vet. Lena Kronsteiner
bei Vetklinikum GmbH & Co KG
1230 Wien,
Laxenburger Straße 252a
am 1.5.2024

Mag.med.vet. Marie Andre
bei Dipl.Tzt. Andreas Kroesen
1230 Wien, Erlaaer Straße 51/1/1L
am 1.5.2024

Mag.med.vet. Barbara Tschulena
bei Tierärzteteam Neukirchen OG
3650 Pöggstall, Neukirchen 39
am 15.4.2024

Mag.med.vet. Julia Hermann
bei Dipl.Tzt. Andrea Prikler-Juzek
7111 Parndorf, Obere Wunkau 68
am 2.4.2024

Mag.med.vet. Stephanie Torborg
bei Kleintierpraxis Josefiaw
Dr. Martin Heil
u. Dr. Gudrun Immler OG
5020 Salzburg, Rottmayrgasse 22
am 15.4.2024

Mag.med.vet.
Anna Weissenbacher
bei Dipl.Tzt. Christa Weissenbacher
8665 Langenwang,
Hochschloßstraße 50a
am 8.4.2024

BVSc. Ulrike Waltraud Strohmeier,
GPCert(SAM), PGCert(SAS),
Dip.ECVS, MRCVS
bei Dr.med.vet.
Dietmar Schnötzingner
4690 Schwanenstadt,
Mühlfeldstraße 2
am 26.3.2024

Mag.med.vet. Kerstin Mayer
bei Dr.med.vet. Rejana Schnabl
2524 Teesdorf, Gewerbepark 2/3/8
am 15.4.2024

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Christian Hirner
bei Dr.med.vet. Cornelia Kraml
6370 Kitzbühel,
Hammerschmiedstraße 7
am 23.3.2024

Dr.med.vet. Judith Wedam
bei Dipl.Tzt.
Susann Huber-Schaarschmidt
2442 Schranawand,
Obere Ortsstraße 12
am 31.3.2024

Dipl.Tzt. Biljana Stojanovic
bei Dr.med.vet
Alexander Haselmeyer
3140 Pottenbrunn, Schönstraße 15
am 31.3.2024

Dr.med.vet. Julia Schweiger, CCRP
bei Mag.med.vet.
Leonie Katharina Kondert
1010 Wien, Sonnenfelsgasse 15
am 13.3.2024

Dipl.Tzt. Brigitte Lass
bei Dipl.Tzt. Barbara Lehner
2460 Bruck an der Leitha,
Alte Wiener Straße 42a
am 31.3.2024

Mag.med.vet. Helga Keinprecht
bei Dr.med.vet. Elisabeth Müller
5541 Altenmarkt im Pongau,
Müllergasse 10
am 8.3.2024

Mag.med.vet. Helga Keinprecht
bei Mag.med.vet. Ute Gaigg
4580 Windischgarsten,
Zölskogelstraße 1
am 8.3.2024

Mag.med.vet. Bettina Schäfer
bei Halsmayer & Pruckner-
Ertenu Tierplus OG
1210 Wien, Seyringer Straße 8
am 31.3.2024

Dipl.Tzt.
Gertrun Pantlitschko-Haböck
bei Dipl.Tzt. Markus Felix Scherfler
4020 Linz, Wallseerstraße 43
am 31.3.2020

Dr.med.vet. Sylvia Stockhammer
bei Tierarztpraxis Wiesinger GmbH
4470 Enns, Samesleitner Straße 32
am 14.3.2024

Dr.med.vet. Maria Rennhofer
bei Mag.med.vet. Theresa Katamay
2734 Puchberg am Schneeberg,
Wiener Neustädter Straße 10/1
am 31.3.2024

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Karin Rigo
1100 Wien, Fliederhof 3
am 31.3.2024

Dr.med.vet. Ute Neidhart
bei Mag.med.vet. Julia Maria Jilge
9170 Ferlach, Waldstraße 13
am 31.3.2024

Dr.med.vet. Ute Neidhart
bei Dr.med.vet.
Barbara Pöllinger-Neidhart
9020 Klagenfurt,
Flatschacher Straße 23
am 29.2.2024

Dierenarts
Sébastienne Aimée van Westerveld
bei Dipl.Tzt. Robert Lauer
5232 Kirchberg bei Mattighofen,
Aigen 4
am 30.6.2024

Mag.med.vet. Thomas Stocklasser
bei Dr.med.vet. Peter Holler
4060 Leonding,
Mayrhansenstraße 21
am 31.3.2024

Mag.med.vet. Clara Bester
bei Mag.med.vet. Corinna Rotsejdl
1050 Wien, Arbeitergasse 4/4
am 15.3.2024

Mag.med.vet. Cynthia Lisa Sohm
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.5.2024

Mag.med.vet. Sarah Hochauer
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 29.2.2024

Mag.med.vet. Dilara Lale
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 25.3.2024

Mag.med.vet. Alexandra Wolff
bei Dr.med.vet. Johann Wilhelm
8184 Anger, Krausstraße 2
am 31.3.2024

Mag.med.vet. Florian Schriebl
bei Dr.med.vet.
Dietmar Schnötzing
4690 Schwananstadt,
Mühlfeldstraße 2
am 14.4.2024

Dr.med.vet. Karin Einsiedler
bei Dr.med.vet. Nicole-Tanja Palme
2230 Gänserndorf, Bahnstraße 10
am 29.2.2024

Mag.med.vet. Elisa Alt-Kraus
bei Dr.med.vet. Doris Rothensteiner
3452 Atzenbrugg, Rosenweg 2
am 7.3.2024

Tierärztin Katrin Friederike Harles
bei Kleintierpraxis Josefiaw – Dr.
Martin Heil u. Dr. Gudrun Immler OG
5020 Salzburg, Rottmayrgasse 22
am 31.3.2024

Mag.med.vet. Kerstin Mayer
bei Dipl.Tzt. Birgit Dumhart
2284 Untersiebenbrunn,
Rebenweg 9
am 31.3.2024

BERUFSSITZVERLEGUNG

Mag.med.vet. Karin Himmelmayer
von: 4552 Wartberg an der Krems,
Kräutergasse 2
nach: 4642 Sattledt,
Kirchdorfer Straße 7
am 1.1.2024

Dipl.Tzt. Martina Kopp
 von: 2403 Regelsbrunn,
 Hainburger Straße 42
 nach: 2403 Regelsbrunn,
 Bauernzeile 2
 am 2.4.2024

Dipl.Tzt. Karin Zeller
 von: 8020 Graz, Ungergasse 14
 nach: 8075 Hart bei Graz,
 Rastbühelstraße 110
 am 25.3.2024

Mag.med.vet. Elisabeth Huemer
 von: 4873 Frankenburg am
 Hausruck, Innerleiten 54
 nach: 4873 Redleiten, Winkl 8
 am 26.3.2024

Mag.med.vet. Evelyn Grasegger
 von: 4552 Wartberg an der Krems,
 Im Lus 3/Top 10
 nach: 4553 Schlierbach,
 Stiftsstraße 24a/2
 am 2.4.2024

Mag.med.vet. Paul Stückler
 von: 8160 Weiz, Einsteinweg 5
 nach: 8184 Anger, Krausstraße 2
 am 1.4.2024

DIENSTORTVERLEGUNG

Mag.med.vet.
 Jennifer Rosa-Steinkogler
 von: Dipl.Tzt. Ursula Petrik
 2345 Brunn am Gebirge,
 Hubatschstraße 3/
 Fachzentrum SC17
 nach: Dr.med.vet. Werner Tack
 2486 Pottendorf,
 Burgenlandstraße 1
 am 1.5.2024

Mag.med.vet. Johanna Zörer
 von: Veterinärmedizinische
 Universität Wien
 1210 Wien, Veterinärplatz 1
 nach: Vetklinikum GmbH & Co KG
 1230 Wien,
 Laxenburger Straße 252a
 am 2.4.2024

DOKTORAT

Dr.med.vet. Nicole
 Melanie Hechenberger
 am 25.1.2024

Dr.med.vet. Yvonne Virag
 am 9.1.2024

Dr.med.vet. Vanessa Neubert
 am 10.2.2024

Dr.med.vet. Christina Hartsleben
 am 5.3.2024

NAMENSÄNDERUNG

Dipl.Tzt. Nina Neumann-Grüner
 früher Nina Neumann

Mag.med.vet.
 Katharina Kaltenbrunner
 früher Katharina Schmeidl

Mag.med.vet.
 Patricia Trummer-Schug
 früher Patricia Schug

STERBEFÄLLE

Dr.med.vet. Silvia Hallal-Weiss
 am 17.03.2024

Dr.med.vet. Peter Pechan
 am 21.03.2024

OVR Dr. Hans Schmeiser
 am 20.04.2024

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag
 Mag.med.vet. Gerd Kaltenegger

Dipl.Tzt. Kurt Grabenwöger
 Dipl.Tzt. Astrid Teskey-Gerstl

Dr.med.vet. Walter Urbanke
 Dr.med.vet. Franz Haunschmied
 Dr.med.vet. August Stiglhuber

Dr.med.vet. Ulrich Posch
 Dipl.Tzt. Michael Traschler

Dr.med.vet. Michael Baldauf
 Dr.med.vet. Agnes Schneider
 a.o. Univ.-Prof. Dr.med.vet.
 Friedrich Johann Schmoll

65. Geburtstag
 VR Dr.med.vet. Kurt Sick

Dr.med.vet. Martina Glatzl

Dr.med.vet. Thomas Eibl

Dr.med.vet. Wolfgang Klinglmüller

Dipl.Tzt. Gabriela Eisnecker

Dipl.Tzt. Johann Georg Steinlechner

70. Geburtstag
 VR Dr.med.vet. Angelika Keller

75. Geburtstag
 Dipl.Tzt. Heikki Vainikainen

78. Geburtstag
 VR Dr.med.vet. Michael Kukla

80. Geburtstag
 Dr.med.vet. Peter Schön

81. Geburtstag
 Dr.med.vet. Josef Wibmer

82. Geburtstag
 OVR Dr.med.vet. Kurt Hartmann

86. Geburtstag
 VR Dr.med.vet. Günther Litschauer

87. Geburtstag
 ROVR Dr.med.vet.
 Alfred Schumacher

88. Geburtstag
 VR Dr.med.vet. Johann Leber

94. Geburtstag
 OR Dr.med.vet. Richard Swoboda

95. Geburtstag
 Dr.med.vet. Volker Sollgruber

96. Geburtstag
 ROVR iR Dr.med.vet.
 Harald Schaunig

100. Geburtstag
 VR Dr.med.vet.
 Johannes Burgstaller

Endlich wieder frei

BEWEGLICH



Librela
Bedinvetmab

Solensia
Frunevetmab



**Eine Injektion,
1x im Monat
sorgt für eine
kontinuierliche
Schmerzlinderung**¹



**Librela & Solensia
wirken spezifisch:**
der monoklonale
Antikörper bindet
und neutralisiert
NGF, einen
Schlüsselmediator
für OA-bedingte
Schmerzen²



**Verringerte
Schmerzen** können
die **Mobilität** des
Tieres **erhöhen** und
die **Lebensqualität**
von Katzen, Hunden
und deren Besitzer
verbessern



**Keine
Wechselwirkungen**
in Kombination mit
Impfungen,
Antiparasitika und
Antibiotika bekannt¹

Librela 5mg, 10mg, 15mg, 20mg, 30mg Injektionslösung für Hunde: Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Durchstechflasche zu 1 ml enthält Wirkstoff: Bedinvetmab 5 mg, 10 mg, 15 mg, 20 mg oder 30 mg. Sonstige Bestandteile: L-Histidin, Histidinhydrochloridmonohydrat, Trehalosedihydrat, Dinatriumedetat, Methionin, Poloxamer 188, Wasser für Inj.zwecke. Anwendungsgebiete: Zur Linderung von Osteoarthritis-bedingten Schmerzen bei Hunden. Gegenanzeigen: Nicht anwenden in Fällen von Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der weiteren Bestandteile. Nicht anwenden bei Hunden unter 12 Monaten. Nicht anwenden bei Tieren, die für die Zucht vorgesehen sind. Nicht anwenden bei trächtigen oder lactierenden Tieren.

Solensia 7mg/ml Injektionslösung für Katzen: Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jeder ml der Lösung enthält: Frunevetmab* 7 mg. Sonstige Bestandteile: Histidinhydrochloridmonohydrat, D-Sorbitol, Polysorbit 20, Wasser f. Inj.zweck, Salzsäure und Na-hydroxid (zur pH-Wert Einstellung). Anwendungsgebiete: Zur Linderung von Osteoarthritis-bedingten Schmerzen bei Katzen. Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Tieren unter 12 Monaten und/oder unter 2,5 kg KGW. Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht anwenden bei Tieren, die für die Zucht vorgesehen sind. Nicht anwenden bei trächtigen oder lactierenden Tieren. Für beide Produkte gilt: Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Anwendung während Trächtigkeit und Laktation, Wechselwirkungen, Wartezeiten und Warnhinweisen zur sicheren Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. Rezept- und apothekenpflichtig. Zulassungsinhaber: Zoetis Belgium SA, Rue Laid Burniat 1, 1348 Louvain-la-Neuve, Belgien. Örtlicher Vertreter: Zoetis Österreich GmbH Floridsdorfer Hauptstraße 1, A - 1210 Wien.

Librela
Bedinvetmab



Zur Fachinformation

Solensia
Frunevetmab



Zur Fachinformation

1. Fachinformation, Stand 2023 | 2. Epstein ME. Anti-nerve growth factor monoclonal antibody: a prospective new therapy for canine and feline osteoarthritis. Vet Rec. 2019;184(1):20-22.

MM-25403//2023_03

DIÄT-ALLEINFUTTERMITTEL

DOG REVITAL

LUNA (3), DARM- OPERATION

seit drei Wochen
wieder fit

Auch als **CAT REVITAL** für Katzen

Diät-Alleinfuttermittel für Hunde zur ernährungsphysiologischen Wiederherstellung und in der Rekonvaleszenz – exklusiv beim Tierarzt und in unserem Online-Shop.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —

